

Bühnen der Stadt Köln, Köln
Jahresabschluss 2013/14

Anlage II

Seite 1 - 47

Lagebericht

LAGEBERICHT
FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2013 BIS 31. AUGUST 2014

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DER BÜHNEN IM WIRTSCHAFTSJAHR 2013/2014

1. Die wirtschaftliche und kulturpolitische Situation der Bühnen in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2013/2014

Die schwierigen finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Haushalte haben auch in der Spielzeit 2013/2014 einen unverändert hohen Konsolidierungsdruck auf die Kultureinrichtungen in Deutschland bewirkt. Gerade die öffentlich getragenen Theater und Orchester, die als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten nur begrenzt über kurz- und mittelfristig realisierbare Konsolidierungspotentiale verfügen, sind hiervon in besonderem Maße betroffen. Wegen des notwendigen Finanzbedarfs der Kultureinrichtungen stehen gerade die Fragen der Wirtschaftlichkeit dieser Einrichtungen unverändert im Blickfeld von Politik und Öffentlichkeit.

Die Auswertung der Daten zur vorjährigen Spielzeit (2012/2013) zeigt, dass die öffentlich getragenen Theater und Orchester in Deutschland (Stadt- und Staatstheater sowie Landesbühnen) in diesem Spannungsfeld ihre Eigeneinnahmen nicht steigern konnten. Mit 497 Mio. EUR gingen diese gegenüber dem Vorjahr (500 Mio. EUR) um 0,6 % leicht zurück, während sich im gleichen Zeitraum die öffentlichen Zuweisungen um 2,2 % von 2,25 Mrd. EUR auf 2,30 Mrd. EUR erhöhten¹. Einher ging diese Entwicklung mit einer Reduzierung der Anzahl an Veranstaltungen von rd. 67.200 um insgesamt 2,1 % auf rd. 65.800 bei um 1,3 % gesunkenen Besucherzahlen der öffentlichen getragenen Theater und Orchester (18,7 Mio. Besucher vor Ort sowie 1,9 Mio. Besucher bei Gastspielen). Die durchschnittliche Auslastung aller Sparten lag in 2012/2013 bei 78,2%. Im Personalbereich sank die Zahl der fest angestellten Theatermitarbeiter leicht von 39.187 auf 39.086.

* Quelle: Theaterstatistik 2012/2013 des deutschen Bühnenvereins, Heft 48

Vor diesem Hintergrund besteht nach wie vor ein hoher Konsolidierungsdruck auf alle Kultureinrichtungen in Deutschland; Effektivität sowie Wirtschaftlichkeit dieser Einrichtungen werden von Politik und Öffentlichkeit stets kritisch hinterfragt. Zugleich werden von der Politik, den Kulturverbänden und den Kultureinrichtungen selbst immer wieder neue Überlegungen angestellt, wie man durch inhaltliche und perspektivische Konzepte, Organisationsmodelle und Rechtsformgestaltungen die Einnahme- und die Kostensituation der Theater verbessern kann. Bei diesen im Wesentlichen auf die ökonomische Effizienz ausgerichteten Überlegungen sollte das übergeordnete Ziel der Theater, eben nicht gewinnorientiert zu arbeiten, sondern eine Aufgabe für die Allgemeinheit zu erfüllen, nicht aus den Augen verloren werden. Selbstverständlich sind dabei die von den Theatern verwendeten öffentlichen Mittel verantwortungsvoll einzusetzen. Andererseits haben die Theater wie auch die Politik und die Öffentlichkeit stets kritisch darauf zu achten, dass die öffentliche Kulturförderung als Pflichtaufgabe von Bund, Ländern und Kommunen verstanden wird und in wirtschaftlichen Krisenzeiten bzw. den Folgejahren der Konsolidierung der Kulturbereich adäquat zu schützen ist.

2. Der rechtliche Rahmen der Bühnen in der Spielzeit 2013/2014

Gegenstand der seit dem 1.9.2000 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführten Bühnen der Stadt Köln ist der Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters zur Pflege und Förderung kultureller Aufgaben. Der Einrichtungszweck umfasst dabei insbesondere die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Tanz- und Sprechtheater. Für die künstlerische und wirtschaftliche Führung ist eine aus drei Personen bestehende Betriebsleitung gesamtverantwortlich. Der Rat der Stadt Köln und der Betriebsausschuss (personenidentisch mit dem Ausschuss für Kunst und Kultur der Stadt Köln) entscheiden in allen Angelegenheiten der Bühnen, die ihnen durch die GO NRW, die EigVO NRW, die Hauptsatzung der Stadt Köln und die Betriebssatzung der Bühnen vorbehalten sind. Das Wirtschaftsjahr verläuft spielzeitkonform vom 1. September bis zum 31. August.

3. Die künstlerische Bilanz der Bühnen in der Spielzeit 2013/2014

Als wesentlicher Bestandteil der Kulturstadt Köln gehören die Bühnen der Stadt Köln zu den national bedeutendsten wie international renommierten Spielstätten des Sprech- und Musiktheaters.

Im Sinne des qualitativen Anspruchs, welcher der Größe und Bedeutung der Stadt Köln gerecht werden soll, gehören beim Sprechtheater die Klassikerpflege ebenso wie die Präsentation moderner Gegenwartsdramatik und die Realisierung unterschiedlichster Regie- und Ausstattungstile zu den traditionellen Aufgaben. Nationale und internationale Gastspiele sollen das Programm des Sprechtheaters komplettieren.

Die Oper Köln soll den führenden internationalen Opernhäusern zugerechnet werden. Sie ist Mitglied der internationalen Opernkonferenz, zu der folgende Opernhäuser gehören: Staatsoper München, Staatsoper Unter den Linden Berlin, Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Staatsoper Wien, Opernhaus Zürich, Staatsoper Dresden, Oper Frankfurt, Staatsoper Hamburg, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg, Oper Leipzig und Staatsoper Stuttgart sowie die assoziierten Mitglieder Opera National de Paris und Royal Opera House London. Diese Institutionen sind geprägt von international renommierten Dirigenten, Regisseuren sowie Sängerinnen und Sängern. In diesem Umfeld ist die Oper Köln bereits seit einigen Jahren ein Mitglied mit einem der geringsten Betriebskostenzuschüsse. Dieser ist nach Auffassung der künstlerischen Leitung für die Bespielung der Interimspielstätten noch auskömmlich. Daher hat es die Oper Köln auch in der Spielzeit 2013/2014 wieder geschafft, das angestrebte internationale Niveau zu erreichen und in der Fachwelt eine entsprechend hohe Anerkennung zu finden.

Nach der Auflösung der Tanzcompany pretty ugly tanz köln mit Ende der Spielzeit 2008/2009 wird der Tanz an den Bühnen Köln durch Gastspiele in den Spielplänen von Oper und Schauspiel vertreten.

Bei einer unverändert angespannten städtischen Haushaltslage konnten in der Spielzeit 2013/2014 parallel zu den laufenden Sanierungsmaßnahmen am Offenbachplatz in der Spielstätte Halle Kalk bzw. den Interimspielstätten des Musiktheaters (Oper am Dom einschl. Foyer, Palladium, Trinitatiskirche, Studiobühne), der Kinderoper (Altes Pfandhaus) und des Sprechtheaters (Depot 1, Depot 2, Grotte, Foyer des Depots) folgende Inszenierungen realisiert werden:

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Sprechtheaters				
Brain and Beauty	N	Halle Kalk	14	EP
Helenes Fahrt in den Himmel	N	Halle Kalk	17	EP
Einzelveranstaltung in der Halle Kalk		Halle Kalk	1	EP
Gastspiele in der Halle Kalk		Halle Kalk	3	GS
Gregor Schneider: Gebaute Räume		Halle Kalk	335	EP
	N	(Neuerburgstr.)		
Der Kaufmann von Venedig	N	Depot 1	22	EP
Der nackte Wahnsinn	N	Depot 1	23	EP
Der Streik	N	Depot 1	23	EP
Die fünfte Jahreszeit	N	Depot 1	16	EP
Genesis	N	Depot 1	11	EP
Judith	N	Depot 1	21	EP
Kabale und Liebe	N	Depot 1	30	EP
Einzelveranstaltung im Depot 1		Depot 1	1	EP
Diverse Gastspiele im Depot 1		Depot 1	12	GS
Amerika	N	Depot 2	19	EP
Andrej Rubljow	N	Depot 2	8	EP
Carlswerk-Erster Teil	N	Depot 2	7	EP
Der gute Mensch von Sezuan	N	Depot 2	26	EP
Der Sturm Planet Kultur e.V.	N	Depot 2	2	EP
Die Lücke	N	Depot 2	6	EP
Die Präsidenten	N	Depot 2	13	EP
Die Welt mein Herz	N	Depot 2	13	EP
Habe die Ehre	N	Depot 2	6	EP
Hit me Baby one more time	N	Depot 2	8	EP
Kippenberger !	N	Depot 2	18	EP
Überleben unter Überwachung	N	Depot 2	2	EP
Diverse Einzelveranstaltungen im Depot 2		Depot 2	12	EP
Diverse Gastspiele im Depot 2		Depot 2	9	GS
Bartleby der Schreiber	N	Grotte	13	EP
Die Philosophie im Boudoir	N	Grotte	4	EP
Die roten Schuhe / Eine Liebe / Zwei Menschen	N	Grotte	6	EP
Weihnachtswunderwelt	N	Grotte	5	EP
Diverse Einzelveranstaltungen "Die Laube"		Foyer Depot/ Grotte	7	EP
			713	

In der Spielzeit 2013/14 stand das Schauspiel Köln erneut vor einer großen Herausforderung, da es die erste Interimspielstätte, die Expo XXI, verlassen hatte. Damit begann die Intendanz von Stefan Bachmann am Schauspiel Köln mit der großen und herausfordernden Aufgabe, eine weitere geeignete Interimspielstätte für den Zeitraum der Sanierung des Theaters am Offenbachplatz zu finden. Stefan Bachmanns Entscheidung, das Schauspiel im rechtsrheinischen Stadtteil Mülheim temporär zu beheimaten, war ungewöhnlich, stellte sich jedoch bald als eine hervorragende Wahl heraus. Auf dem Gelände des ehemaligen Carlswerks entstand mit dem Carlsgarten eine grüne Oase, die für Anwohner, Zuschauer und Mitarbeiter zu einem Ort des Verweilens und des Austauschs wurde. Die Hallen des Depots füllten sich bald mit vielfältigem Theaterleben. Das Publikum nahm die neue Spielstätte mit großer Neugier und Wertschätzung an – was die steigenden Zuschauerzahlen in der Spielzeit 2013/14 bekräftigten.

Eröffnet wurde die Spielzeit 2013/14 mit vier aufeinanderfolgenden Premieren innerhalb von zwei Wochen, mit denen sich die drei Hausregisseure Stefan Bachmann, Moritz Sostmann und Rafael Sanchez und die Hausregisseurin Angela Richter dem Publikum vorstellten. Michael Frayns „Der Nackte Wahnsinn“ in der Regie von Rafael Sanchez geriet zur Liebeserklärung ans Theater und stellte die Gelegenheit dar, das neue Ensemble in seiner Spielfreude kennenzulernen. Ein großer Erfolg wurde „Der gute Mensch von Sezuan“ in der Regie von Moritz Sostmann, der Puppen und Menschen auf der Bühne zusammenbrachte. Der Abend sei „ungemein lebendig und entfaltet einen geradezu verblüffenden Witz. Brechts oft gefürchtetes Pathos wird von Moritz Sostmann und seinem exzellenten Team gewissermaßen sanft persifliert“, schrieb Martin Krumbholz dazu am 1.10.2013 in der Süddeutsche Zeitung. Mit Angela Richters theatralen Porträt des Künstlers Martin Kippenberger kam eine ganz andere, dokumentarische Regiehandschrift zur Geltung. „Kippenberger!“ zeichnete sich durch die leichtfüßige und unterhaltsame Spielweise der Schauspieler aus und wurde vom Publikum mit viel Applaus bedacht. Zum Abschluss dieses Premierenreignis stellte sich Stefan Bachmann dem Kölner Publikum mit der Romanbearbeitung von Ayn Rand „Der Streik“ vor. Als „Experte für unmögliche Stoffe und große Bilder“ (so Stefan Keim am 14.10.2013 in Die Welt) gelang es Stefan Bachmann, aus den tausenden von Buchseiten eine bildstarke Saga für die Bühne zu entwickeln.

Das Programm der Spielzeit 2013/14 beinhaltete eine Vielfalt an dramatischen Stoffen. Auf der großen Bühne des Depot 1 dominierten klassische Theatertexte: „Judith“ in der Regie von Christina Paulhofer, „Der Kaufmann von Venedig“, inszeniert von Stefan Bachmann, und „Kabale und Liebe“ von Simon Solberg in Szene gesetzt, zeigten ein großes Spektrum von Herangehensweisen und kraftvollen Regiehandschriften. Insbesondere mit „Kabale und Liebe“ gelang es, ein junges Publikum ans Theater heranzuführen und zu begeistern.

Die Bühnen des Depot 2 und der Halle Kalk wurden zu Schauplätzen für ungewöhnliche Projekte und Gegenwartsdramatik: Mit seinem fürs Schauspiel Köln entstandenen Stück „Helenes Fahrt in den Himmel“ gelang es dem dänischen Regisseur, Autor und Schauspieler Jens Albinus ein radikales wie eindruckliches Bild der europäischen Gegenwart zu entwerfen. Immer wieder zaubere Jens Albinus wunderbare Imaginationsmomente, schrieb Marion Ammicht am 19.1.2014 in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. „Momente, in denen Musik, Atmo und zwei Stühle genügen für ein kleines rasantes Roadmovie.“

Eine weitere Deutsche Erstaufführung wurde in der Spielzeit 2013/14 von Publikum und Kritik mit Begeisterung aufgenommen: Stefan Bachmanns Inszenierung von Ibrahim Amirs `Parallelgesellschaftskomödie´ „Habe die Ehre“. Stück und Inszenierung greifen ein Thema auf, das eigentlich alles andere als komisch ist: Ehrenmord – und schaffen es doch mit messerscharfem Witz die patriarchalischen Vorstellungen, die dahinter stehen, freizulegen. Das Fazit von Cornelia Fiedler in der Süddeutsche Zeitung (13.6.2014): „Amir und Bachmann gelingen das schwer Vorstellbare – eine urkomische, zeitgemäße, im besten Sinne irritierende Gesellschaftskomödie, die alles entlarvt und nichts verharmlost.“

Zum überregional wahrgenommenen und vielbesprochenen Ereignis wurde die Inszenierung „Die Lücke“ von Nuran David Calis. Anlässlich des 10. Jahrestages des NSU-Nagelbombenattentats auf der benachbarten Keupstraße versammelt die Inszenierung Bewohner und Schauspieler auf der Bühne und lässt sie ins Gespräch kommen. Dem Theaterabend vorangestellt sind Führungen über die Keupstraße, die von Anwohnern übernommen werden. So schafft „Die Lücke“ es, mehr als „nur“ Theater zu sein – es beginnt ein Prozess der Auseinandersetzung, des Dialogs miteinander: „Doch auch wenn die Verbitterung und die Fremdheit groß bleiben, wie „Die Lücke“ zeigt - vielleicht könnte sich nun dennoch etwas ändern“, so beschreibt Dorothea Marcus am 9.6.2014 die positive Botschaft des Abends im Deutschlandfunk. Die Inszenierung fand im Rahmen des dreitägigen Kulturfestes „BIRLIKTE“ statt, das aus der Initiative mehrerer Kölner Gruppen und Interessensgemeinschaften ins Leben gerufen wurde. Das Schauspiel Köln war dabei einer der Hauptakteure und brachte sich vielfältig ein: als Gastgeber und mit Konzerten, Lesungen und Inszenierungen. So gelang es am 10. Jahrestag des NSU-Anschlags Hass und Intoleranz etwas entgegenzusetzen: ein buntes Miteinander – 70.000 Besucher, mitwirkende Künstler und die Bewohner Mülheims kamen zusammen, um zu feiern, zu diskutieren und des Anschlags zu gedenken. Mit „Die Lücke“ und mit „BIRLIKTE“ zeigte das Schauspiel Köln was Theater vermag: sich einzumischen, zum Akteur innerhalb der Stadtgesellschaft zu werden und einen lebendigen Austausch zu ermöglichen.

Zum Abschluss der Spielzeit 2013/14 gab es noch ein ungewöhnliches Projekt in der Halle Kalk zu bestaunen: Das Schauspiel Köln konnte den hochkarätigen bildenden Künstler Gregor Schneider gewinnen, der den Spielort zu einer begehbaren Installation, einem scheinbar ausweglosem Irrweg gestaltete. Sein Parcours „Neuerburgstraße 21“ ließ die Grenzen von bildender Kunst und Theater verschwinden. Ein Besuch wurde zum metaphysischen Erlebnis. Die große Nachfrage und die Begeisterung der Besucher rundeten eine turbulente, vielfältige und erfolgreiche erste Spielzeit unter der Intendanz von Stefan Bachmann ab.

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod. (EP) Koprod. (KP) Gastspiel (GS)
Inszenierungen des Musiktheaters				
Der gestiefelte Kater	N	Kinderoper	13	EP
Der Räuber Hotzenplotz	WA	Kinderoper	17	EP
Orpheus in der Unterwelt	WA	Kinderoper	6	EP
Schneewittchen	WA	Kinderoper	7	EP
Einzelveranstaltungen in der Kinderoper		Kinderoper	3	EP
Gastspiel in der Kinderoper		Kinderoper	1	GS
Der Freischütz	N	Oper am Dom	6	EP
Die Fledermaus	N	Oper am Dom	4	EP
Eugen Onegin	N	Oper am Dom	7	EP
Hänsel und Gretel	WA	Oper am Dom	10	EP
La forza del destino	WA	Oper am Dom	4	EP
L'elisir d'amore	N	Oper am Dom	9	EP
Otello	N	Oper am Dom	6	EP
Rigoletto	WA	Oper am Dom	5	EP
Samson et Dalila	WA	Oper am Dom	4	GS
Sing Halleluja	N	Oper am Dom	2	EP
Tosca	WA	Oper am Dom	6	EP
Einzelveranstaltungen Oper am Dom		Oper am Dom	6	EP
Dä Schinghillige	N	Oper am Dom	25	GS
sonstige Gastspiele Oper am Dom		Oper am Dom	4	GS
Advent in der Oper	N	Foyer Oper a.D.	4	EP
Lieder und Liede	N	Foyer Oper a.D.	5	EP
Einzelveranstaltungen Foyer Oper am Dom		Foyer Oper a.D.	2	EP
Gastspiele Foyer Oper am Dom		Foyer Oper a.D.	2	GS
Alcina	WA	Palladium	7	EP
Musik	N	Palladium	5	EP
Wozzeck	WA	Palladium	5	EP
Gastspiele Palladium		Palladium	2	GS
Jakob Lenz	N	Trinitatiskirche	6	EP
Liederabend	N	Trinitatiskirche	2	GS
			185	

Die Spielzeit 13/14 startete am 15. September mit der Wiederaufnahme von Puccinis „Tosca“ in der Oper am Dom, gefolgt von „Wozzeck“ im Palladium. Die erste Neuproduktion der Saison folgte am 20. Oktober mit „Eugen Onegin“, inszeniert von Dietrich Hilsdorf und musikalisch geleitet von Marc Piollet. Die Produktion war ein großer Erfolg bei Publikum und Presse: „In Köln gelingt Dietrich Hilsdorf ein kleines Wunder...Eine exemplarische Produktion...“ (FAZ); „Ein großer Abend“ (Opernwelt).

Im Oktober und November standen Wiederaufnahmen von „Alcina“ und „Rigoletto“ auf dem Programm, bevor dann am 7. Dezember das Musiktheaterstück „Musik“ im Palladium zur Uraufführung kam. Auf der Grundlage des gleichnamigen Dramas von Franz Wedekind hatte die erfolgreiche junge Autorin Helene Hegemann den Text verfasst und den Abend selbst in Szene gesetzt, die Musik stammte von dem in Köln beheimateten Nachwuchskomponisten Michael Langemann. Das Projekt wurde vom „Fonds Experimentelles Musiktheater“ und der „Kunststiftung NRW“ gefördert und stieß bei Publikum und Presse gleichermaßen auf großes Interesse: „Starke Sänger, Schauspielerin und Tänzer stützen eine sehr mutige Regie, die neue junge Leute in die Oper locken kann“ (Bild).

Zum Jahresabschluss zeigte die Oper Köln 10 Vorstellungen von „Hänsel und Gretel“ in der seit vielen Jahren erfolgreichen Inszenierung von Jürgen Rose. Die Vorstellungsserie war zu knapp 90 % ausgelastet, die anschließenden konzertanten Vorstellungen der Operette „Die Fledermaus“ erreichten eine Auslastung von 94 %. Allein im Dezember besuchten 20 600 Zuschauer die Oper Köln.

Nach einer Wiederaufnahme von Verdi's „La forza del destino“ mit 4 Vorstellungen und einer mit Vesselina Kasarova als "Dalila", Lance Ryan als "Samson" und Samuel Youn als "Oberpriester des Dagon" hochkarätig besetzten Reprise der Oper „Samson und Dalila“ in der Inszenierung von Tilman Knabe (ebenfalls 4 Vorstellungen), zeigte die Oper Köln in der Trinitatiskirche eine Neuproduktion von Wolfgang Rihms Kammeroper „Jakob Lenz“, die von Publikum wie Kritik gleichermaßen gefeiert wurde. Einhelliges Lob für Miljenko Turks sängerische und darstellerische Leistung in der Titelpartie, die Inszenierung der jungen Regisseurin Beatrice Lachaussée und die Musiker des Gürzenich-Orchesters unter der Leitung von Alejo Perez: "So konzentriert aufs Wesentliche, so rhythmisch präzise dirigiert wie (...) von Alejo Perez, dringt Rihms Musik (...) vor bis in die tiefsten Abgründe der Seele" (FAZ).

Mit einer kontrovers diskutierten Neuproduktion von „Der Freischütz“ (Premiere am 12. April 14) verabschiedete sich Generalmusikdirektor Markus Stenz von der Oper Köln. In der Inszenierung von Viesturs Kairiss waren u.a. Claudia Rohrbach als "Agathe", Andreas Schager als "Max" und Oliver Zwarg als "Kaspar" zu erleben. "Schmerzlich vermissen wird man Markus Stenz...Das Gürzenich-Orchester ...legt unter seinem Dirigat eine faszinierende Deutung hin." (Opernnetz).

Als Publikumsmagnet erwies sich die folgende Premiere „Otello“ von Giuseppe Verdi. Die Inszenierung und das Bühnenbild wurden von der Königlichen Oper Stockholm übernommen, die Kostüme wurden von Christof Kremer für die Oper Köln neu entworfen. Mit José Cura in der Titelpartie, Anne Schwanewilms als "Desdemona" und Samuel Youn als "Jago" waren die Hauptrollen prominent besetzt, die Premiere war zugleich das "Fest der schönen Stimmen" der Freunde der Kölner Oper. "Wer es schafft, sollte sich diesen Kölner "Otello" nicht entgehen lassen" (Der neue Merker).

Die letzte Neuproduktion in der Oper am Dom widmete sich Gaetano Donizettis „L'elisir d'amore“. In der sehr humorvollen Inszenierung von Bernd Mottl und unter der musikalischen Leitung von Andreas Schüller sangen und spielten u.a. Anna Palimina als "Adina" und Jeongki Cho als "Nemorino". Fazit der Lokalzeit des WDR: "...Es ist schlicht ein rundum gelungener Opernabend geworden. Alle fünf Sterne für "Der Liebestrank" in der Kölner Oper".

Die Kinderoper bot in der Saison 13/14 im Alten Pfandhaus ein abwechslungsreiches Programm für junge und erwachsene Opernfans. Neben den Wiederaufnahmen erfolgreicher Stücke wie „Der Räuber Hotzenplotz“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Schneewittchen“ und „Das kleine ich bin ich“ gab es eine neue, aktualisierte Version des Märchens „Der gestiefelte Kater“ in der Neuinszenierung von Pia Maria Gehle. Zum Abschluss der Spielzeit stand mit „Les enfants terribles“ von Philip Glass nach einem Text von Jean Cocteau ein Werk für Jugendliche über das Erwachsenwerden auf dem Programm. Passender Spielort war die Studiobühne der Universität Köln, unter der Leitung von Rainer Mühlbach spielten Studenten der Musikhochschule Köln an vier Flügeln.

Zahlreiche weitere Veranstaltungen wie Liederabende (Florian Boesch, Johannes Martin Kränzle, Gloria Rehm), konzertante Aufführungen der Barockopern „Atasere“ und „Tamerlano“, die Stummfilmversion „Der Rosenkavalier“, live begleitet vom Gürzenich-Orchester, „Lieder und Liede“ (ein Abend mit Dalia Schaechter und Freunden) und natürlich das alljährliche Divertissementchen der Cäcilia Wolkenburg „Dä Schinghillige“ rundeten das Programm der Oper Köln ab.

4. Die wirtschaftliche Lage der Bühnen im Geschäftsjahr 2013/2014

a) Leistungsdaten

Die von den Bühnen in der Spielzeit 2013/2014 realisierten Inszenierungen erbrachten folgende Leistungsdaten:

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltung am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung %	Erlöse Kartenverk. TEUR
Foyer der Oper am Dom						
Eigenproduktionen		9	1.060	1.033	97,45	
Gastspiele		2	250	136	54,40	
Einzelveranstaltungen		2	100	63	63,00	
	108	13	1.410	1.232	87,38	15
Kinderoper (Altes Pfandhaus)						
Eigenproduktionen		43	6.753	6.009	88,98	
Gastspiele		1	70	43	61,43	
Einzelveranstaltungen		3	375	258	68,80	
	153	47	7.198	6.310	87,66	34
Palladium						
Eigenproduktionen		17	9.748	5.959	61,13	
Gastspiele		2	140	100	71,43	
	520	19	9.888	6.059	61,28	122
Oper am Dom						
Eigenproduktionen		63	102.089	79.869	78,23	
Gastspiele		29	45.510	43.253	95,04	
Einzelveranstaltungen		6	9.756	6.776	69,45	
	1.606	98	157.355	129.898	82,55	4.248
Trinitatiskirche						
Eigenproduktionen		6	2.360	2.155	91,31	
Gastspiele		2	422	293	69,43	
	348	8	2.782	2.448	87,99	55
Studiobühne						
Eigenproduktion	140	5	700	652	93,14	7
Summe Musiktheater	2.875	190	179.333	146.599	81,75	4.481

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltung, am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung %	Erlöse Kartenverk. TEUR
Summe Musiktheater	2.875	190	179.333	146.599	81,75	4.481
Halle Kalk						
Eigen- (Ko-)produktionen		31	6.816	3.411	50,04	
Gastspiele		3	660	657	99,55	
Einzelveranstaltungen		1	7	0	0,00	
	214	35	7.483	4.068	54,36	35
Halle Kalk (Neuerburgstraße)						
Eigenproduktionen	6	335	2.058	1.273	61,86	7
Foyer des Depots						
Eigenproduktionen	281	7	1.970	250	12,69	1
Depot 1						
Eigenproduktionen		146	85.052	53.366	62,75	
Gastspiele		12	6.792	5.521	81,29	
Einzelveranstaltungen		1	302	302	100,00	
	580	159	92.146	59.189	64,23	670
Depot 2						
Eigenproduktionen		128	28.561	22.803	79,84	
Gastspiele		9	2.020	1.595	78,96	
Einzelveranstaltungen		12	2.738	1.159	42,33	
	224	149	33.319	25.557	76,70	240
Grotte						
Eigenproduktionen	55	28	1.530	1.417	92,61	3
Summe Sprechtheater	1.360	713	138.506	91.754	66,25	956
Summe Tanztheater	0	0	0	0	0,00	0
Abgrenzungen						-79
Theatercard						77
Summe gesamt	4.235	903	317.839	238.353	74,99	5.435
Theaterpädagogik						
Projektarbeit mit Schülern		16		527		
Kinder-/Schülerworkshops		68		1.965		
Lehrerworkshops / -fortbildungen		48		1.100		
Kooperationen		16		112		
Führungen		9		200		
Schultheaterwoche		16		1.600		
sonstige Aktivitäten		20		100		
Summe Theaterpädagogik²		193		5.604		
Summe Theater gesamt		1.096		243.957		

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze

² Veranstaltungen der Theaterpädagogik ohne Einnahmen

Der Datenvergleich (ohne Theaterpädagogik) der Spielzeit 2013/2014 mit dem Vorjahr zeigt, dass sich die Zahl der Veranstaltungen (im Vorjahr 609) im Verlauf der Spielzeit 2013/2014 insgesamt um 294 bzw. 48,3 % erhöht hat. Dies ist im Wesentlichen auf die große Zahl an Veranstaltungen des Schauspielprojekts „Neuerburgstraße 21“ (335 Veranstaltungen) zurückzuführen. Dementsprechend entfällt die Erhöhung mit 366 Veranstaltungen auf das Sprechtheater, der ein Rückgang der Veranstaltungen im Musiktheater um 72 gegenübersteht.

Im Rahmen der verschiedenen Interimspielstätten erhöhte sich die Zahl der veranstaltungsbezogenen insgesamt angebotenen Plätze gegenüber dem Vorjahr um 597 bzw. 16,4 %. Bei einem Rückgang der Besucherzahl um insgesamt 8.890 (3,6 %) verschlechterte sich die Auslastung gegenüber der Spielzeit 2012/2013 um 4,0 %-Punkte.

Die Analyse zeigt, dass die Besucherentwicklung in den einzelnen Sparten infolge der Akzeptanz und Beispielbarkeit der Interimspielstätten unterschiedlich ausfiel. So lag die Besucherzahl im Musiktheater vor allem infolge der reduzierten Zahl der Veranstaltungen deutlich (-28.310 bzw. -16,2 %) hinter der Besucherzahl des Vorjahres. Dagegen verzeichnete das Schauspiel einen kräftigen Besucheranstieg um 19.420 bzw. 26,9 %. Der Besucherrückgang im Musiktheater entfiel mit 17.136 Besuchern (-15,2 %) auf Eigenproduktionen und mit 12.085 (-21,6 %) auf Gastspiele, während die Besucherzahl im Bereich der sonstigen Veranstaltungen um 911 bzw. 14,7 % anstieg. Die Auslastung im Musiktheater gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich dabei insgesamt um +5,5 %. Im Schauspiel entfiel der Zuwachs an Besuchern mit 14.830 (+21,9 %) auf Eigenproduktionen, mit 4.557 (+141,7 %) auf Gastspiele sowie mit 33 (+2,3 %) auf sonstige Veranstaltungen. Die Auslastungsquote im Schauspiel verschlechterte sich dabei insgesamt um 20,2 %.

Die durchschnittliche Einnahme je Besucher verminderte sich in der Spielzeit 2013/2014 bei zum Teil erhöhten Kartenpreisen im Musiktheater und im Sprechtheater von EUR 23,90 im Vorjahr auf EUR 22,80 (-4,6 %). Der durchschnittliche Betriebskostenzuschuss der Stadt je Besucher lag mit EUR 250,58 um EUR 2,24 bzw. 0,9 % geringfügig über dem Vorjahreswert (EUR 248,34).

b) Ertragslage: Periodenvergleich / Budgetvergleich

Infolge der Besonderheiten des zunächst bis 2015 geplanten Betriebs der Interimspielstätten wird die Ertragslage der Bühnen aufgeteilt in die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Spielbetrieb und den Erträgen und Aufwendungen, die durch den Betrieb der Interimspielstätten bzw. erste Sanierungsmaßnahmen veranlasst wurden.

Periodenvergleich

Gegenüber dem Vorjahr, welches mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 2.434 abschloss, haben die Bühnen in der Spielzeit 2013/2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 9.415 erwirtschaftet. Die Analyse dieses Ergebnisses zeigt, dass sich dieser Gesamtgewinn unter betriebswirtschaftlichen Kriterien im Rahmen des Spielbetriebs zunächst aus einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 2.969 (im Vorjahr mit TEUR -1.128), einem negativen Investitionsergebnis von TEUR 878 (im Vorjahr TEUR -1.164), einem negativen Finanzergebnis von TEUR 460 (im Vorjahr TEUR -446) sowie einem positiven neutralen Ergebnis von TEUR 7.345 (im Vorjahr TEUR +130) zusammensetzt.

Der Spielbetrieb trägt so mit einem Überschuss in Höhe von TEUR 7.345 (im Vorjahr Verlust in Höhe von TEUR 2.608) zum Jahresgewinn bei. Zusätzlich weisen der Betrieb der Interimspielstätten für die Spielzeit 2013/2014 einen Überschuss in Höhe von TEUR 1.915 (im Vorjahr TEUR 166) und der Bereich der Sanierung infolge eines weiteren Zuschussteilbetrags einen Überschuss von TEUR 155 aus.

	Ertragslage		Ertragslage		Abweichung	
	Wj. 2013/2014		Wj. 2012/2013			
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<u>Spielbetrieb</u>						
Erlöse						
Kartenverkauf Eigenveranstaltungen	5.435	8,9	5.909	9,7	-474	-8,0
Kartenverkauf Eigenveranstaltungen (kalk.)	-148	-0,2	456	0,7	-604	<-100,0
Kartenverkauf Fremdveranstaltungen	4	0,0	176	0,3	-172	-97,7
sonstige Bereiche Spielbetrieb	688	1,1	742	1,2	-54	-7,3
Bestandsveränderung unfertige Produktionen	513	0,8	-1.663	-2,7	+2.176	<-100,0
andere aktivierte Eigenleistungen	290	0,5	358	0,6	-68	-19,0
sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	666	1,1	572	0,9	+94	+16,4
Eigenleistung	7.448	12,2	6.550	10,8	+898	+13,7
sonstige betriebliche Erträge						
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	51.902	85,3	51.097	84,0	+805	+1,6
Betriebskostenzuschuss Land	1.507	2,5	1.507	2,5	+0	+0,0
betriebliche Erträge	60.857	100,0	59.154	97,2	+1.703	+2,9
Material-/Leistungsaufwand	-13.339	-21,9	-15.251	-25,1	+1.912	-12,5
Personalaufwand	-36.693	-60,3	-37.938	-62,3	+1.245	-3,3
Kosten Gebäudebewirtschaftung ¹	-3.768	-6,2	-3.480	-5,7	-288	+8,3
Verwaltungsaufwendungen	-2.897	-4,8	-2.519	-4,1	-378	+15,0
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-1.039	-1,7	-1.064	-1,7	+25	-2,3
übrige	-152	-0,2	-30	0,0	-122	> 100,0
betriebliche Aufwendungen	-57.888	-94,9	-60.282	-98,9	+2.394	-4,0
Betriebsergebnis	2.969	4,9	-1.128	-1,9	+4.097	<-100,0
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.186	1,9	996	1,6	+190	+19,1
Erträge aus Anlageabgängen	3	0,0	0	0,0	+3	.
planmäßige Abschreibungen	-2.067	-3,4	-2.017	-3,3	-50	+2,5
Verluste aus Anlageabgängen	0	0,0	-143	-0,2	+143	-100,0
Investitionsergebnis	-878	-1,4	-1.164	-1,9	+286	-24,6
Finanzergebnis	-460	-0,8	-446	-0,7	-14	+3,1
Neutrales Ergebnis	5.714	9,4	130	0,2	+5.584	>100,0
= Ergebnis Spielbetrieb	7.345	12,1	-2.608	-4,3	+9.953	<-100,0

	Ertragslage Wj. 2013/2014		Ertragslage Wj. 2012/2013		Abweichung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
= Ergebnis Spielbetrieb	7.345	12,1	-2.608	-4,3	9.953	<-100,0
<u>Betrieb Interimspielstätten</u>						
Mehreinnahmen / Einnahmeverluste Oper (kalk.)	48	0,1	-256	-0,4	+304	<-100,0
Einnahmeverluste Schauspiel (kalk.)	-200	-0,3	-200	-0,3	+0	+0,0
Erträge Mitfinanzierung Depot aus Schauspieletat	300	0,5	0	0,0	+300	.
Erträge aus Untervermietung	298	0,5	204	0,3	+94	+46,1
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	7.667	12,6	10.295	16,9	-2.628	-25,5
Sonstige Erträge	115	0,2	27	0,0	+88	>100,0
betriebliche Erträge	8.228	13,5	10.070	16,5	-1.842	-18,3
Material-/ Leistungsaufwand	-369	-0,6	-470	-0,8	+101	-21,5
planmäßige Abschreibungen auf Investitionen Interimspielstätten	-816	-1,3	-1.061	-1,7	+245	-23,1
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-183	-0,3	-350	-0,6	+167	-47,7
(ersparte) Kosten Gebäudebewirtschaftung	2.525	4,1	2.253	3,7	+272	+12,1
Mieten und Pachten	-7.317	-12,0	-10.087	-16,6	+2.770	-27,5
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-112	-0,2	-108	-0,2	-4	+3,7
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-7	0,0	-20	0,0	+13	-65,0
Zinsaufwendungen	-34	-0,1	-61	-0,1	+27	-44,3
betriebliche Aufwendungen	-6.313	-10,3	-9.904	-16,2	+3.591	-36,3
= Ergebnis Betrieb Interimspielstätten	1.915	3,1	166	0,3	+1.749	>100,0
<u>Sanierung</u>						
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	157	0,3	8	0,0	+149	>100,0
betriebliche Erträge	157	0,3	8	0,0	+149	>100,0
Zinsaufwendungen	-2	0,0	0	0,0	-2	.
betriebliche Aufwendungen	-2	0,0	0	0,0	-2	.
= Ergebnis Sanierung	155	0,3	8	0,0	+147	>100,0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	9.415	15,5	-2.434	-4,0	+11.849	<-100,0
Verlust- / Gewinnvortrag	-16.602	-27,3	-14.168	-23,3	-2.434	+17,2
Bilanzverlust	-7.187	-11,8	-16.602	-27,3	+9.415	-56,7

Im Rahmen des Periodenvergleichs zeigt eine Analyse des Betriebsergebnisses, dass die betrieblichen Erträge im Spielbetrieb um insgesamt TEUR 1.703 bzw. 2,9 % über dem Vorjahreswert lagen. Die Umsatzerlöse aus dem Spielbetrieb sind dabei um TEUR 1.305 bzw. 17,9 % gesunken. Hierbei sind im Bereich des Schauspiels Mehrerlöse (TEUR 200) für den Interimspielbetrieb sowie ein Abzugsbetrag (TEUR 300) zur Mitfinanzierung der Interimspielstätte Depot kalkulatorisch eingerechnet; auf die Oper entfällt ein kalkulatorischer Erlösabzug in Höhe von TEUR 48, so dass per Saldo TEUR 148 dem Interimspielbetrieb zugewiesen werden. Die Erhöhung der betrieblichen Erträge ist damit zum einen vor allem auf den Ertrag aus der Bestandserhöhung bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Produktionen (TEUR 513) zurückzuführen, der mit TEUR 204 auf die Oper und mit TEUR 309 auf das Schauspiel entfällt. Die hier erzielte Ergebnisverbesserung (TEUR +2.176 bzw. +130,8 %) ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die vorhergehende Spielzeit infolge der interimbedingten deutlichen Reduzierung des Produktionsvolumens mit dem Aufwand aus einer Bestandsminderung in Höhe von TEUR 1.663 belastet war. Darüber hinaus fiel in 2013/2014 der für den Spielbetrieb bestimmte Anteil des städtischen Betriebskostenzuschusses um TEUR 805 (+1,6 %) höher aus, als im Vorjahr.

Da zugleich mit dem Anstieg der betrieblichen Erträge auch die betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/2013 insgesamt um TEUR 2.394 bzw. 4,0 % zurückgeführt werden konnten, fiel das Betriebsergebnis 2013/2014 mit TEUR 2.969 positiv aus und verbesserte sich im Periodenvergleich um TEUR 4.097 bzw. rd. 363,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die in den verschiedenen betrieblichen Aufwandsbereichen realisierten Kosteneinsparungen entfielen vor allem auf die Bereiche Material- und Leistungsbezug (TEUR -1.912 bzw. -12,5 %), den Personalaufwand (TEUR -1.245 bzw. -3,3 %) sowie die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR -25 bzw. -2,3 %). Die Einsparungen im Bereich der Material- und Leistungskosten entfielen vor allem mit TEUR 288 (-4,0 %) auf die Opernbespielung durch das Gürzenich-Orchester und mit TEUR 1.541 (-23,7 %) auf sonstige bezogene Leistungen (selbständige Gagenkräfte, Gastspiele, Tantiemen und GEMA-Gebühren, Transportkosten, Einsatz von Zeitarbeitnehmern, Kostenerstattung Berufsfeuerwehr u.a.). Gegenläufig wirkten sich gestiegene Aufwendungen der Gebäudebewirtschaftung (TEUR +288 bzw. +8,3 %) aus, die in 2013/2014 kalkulatorische Kosten in Höhe von TEUR 2.525 (im Vorjahr TEUR 2.253) als Gegenposten zu den kalkulierten Kosteneinsparungen in den Interimspielstätten umfassten. Auch die Verwaltungskosten stiegen um TEUR 378 bzw. 15,0 %, wobei alleine die Kostenerhöhungen bei den EDV-Fremdleistungen und den Telekommunikationsleistungen bereits TEUR 231 bzw. 88,7 % ausmachten.

Mit rd. 64,1 % (im Vorjahr ebenfalls 64,1 %) bezogen auf die Summe der betrieblichen Erträge der Bühnen im Spielbetrieb bilden die laufenden Personalkosten unverändert den größten Aufwandsposten. Im Wirtschaftsjahr 2013/2014 setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2013 /	zum Vgl.
	2014	Vorjahr ¹
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	26.867	26.558
soziale Abgaben	5.141	5.135
Aufwendungen für Altersversorgung	2.015	2.265
Aufwendungen für Unterstützung	126	101
Personalkosten der festangestellten Mitarbeiter	34.149	34.059
Gagenkräfte (einschließlich Sozialabgaben)	2.544	3.879
	36.693	37.938

¹ Der im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Personalaufwand in Höhe von TEUR 37.997 umfasst zusätzlich noch außerordentliche Personalkosten in Höhe von TEUR 59.

Die Personalstatistik weist für die festangestellten Mitarbeiter für das Wirtschaftsjahr 2013/2014 folgende Daten aus:

	30.11.13	28.02.14	31.05.14	31.08.14	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergleich internes Budget 2013/2014
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	343,86	339,00	343,11	339,30	341,32	
künstlerische Angestellte	258,53	257,51	266,64	268,16	262,71	
Beamte	14,09	13,09	13,96	12,91	13,51	
Auszubildende	13,00	13,00	12,00	12,00	12,50	
	629,48	622,60	635,71	632,37	630,04	
zum Vergleich Vorjahr	(628,10)	(630,70)	(624,80)	(622,22)	(626,46)	
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	392	388	397	395	393,00	410,00
künstlerische Angestellte	272	271	280	283	276,50	275,00
Beamte	15	14	15	14	14,50	13,00
Auszubildende	13	13	12	12	12,50	16,00
	692	686	704	704	696,50	714,00
zum Vergleich Vorjahr	(683)	(695)	(691)	(725)	(698,50)	(705,00)

Die Personalkosten insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr gesunken (-3,3 %). Während die Kosten der festangestellten Mitarbeiter mit einem Zuwachs von lediglich 0,3 % bei einem um 2 Mitarbeiter minimal reduzierten Personalbestand nahezu konstant blieben, konnten bei den Gagen mit TEUR 1.335 bzw. 34,4 % deutliche Kosteneinsparungen realisiert werden.

Das Investitionsergebnis ist - da der passive Sonderposten entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst wird - vor allem mit den Abschreibungsbeträgen auf nicht bezuschusste Anlageinvestitionen belastet.

Den im Spielbetrieb aufgewendeten Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 20 (ohne Zinsen für Interiminvestitionen) standen im Rahmen des Finanzergebnisses Zinserträge von TEUR 0 gegenüber. Darüber hinaus wurde das Finanzergebnis in 2013/2014 in Höhe von TEUR 440 (im Vorjahr TEUR 443) mit dem Aufzinsungsaufwand aus langfristigen Personalrückstellungen entsprechend den aktuellen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften belastet.

Das in 2013/2014 deutlich positive neutrale Ergebnis in Höhe von TEUR 5.714 (i.V. TEUR +130) wurde vor allem im Bereich der um TEUR 5.469 bzw. 1.366,6 % gestiegenen neutralen Erträge (TEUR 5.869, im Vorjahr TEUR 400) erzielt. Hier sind im Wesentlichen drei Faktoren zu nennen: In Höhe von TEUR 2.749 konnten Rückstellungen aufgelöst werden, davon entfielen TEUR 2.470 auf entfallene Abrechnungsrisiken im Zusammenhang mit der verworfenen Sanierungsvariante Neubau des Schauspielhauses und Sanierung der Oper. In diesem Zusammenhang entfielen auch TEUR 590 an Verbindlichkeiten. Schließlich gewährte die Stadt Köln hier einen Ausgleich der vergeblichen Planungskosten in Höhe von TEUR 2.376, nachdem das Gesamtprojekt abrechnungstechnisch in der Spielzeit 2013/2014 abgewickelt worden ist. Diesen neutralen Erträgen standen u.a. Forderungsrisiken (TEUR 52), Steueraufwendungen für Vorjahre (TEUR 64) sowie sonstige periodenfremde bzw. betriebsfremde Aufwendungen in Höhe von rd. TEUR 39 gegenüber.

Das Jahresergebnis des Betriebs der Interimspielstätten wurde erwartungsgemäß wieder maßgeblich von den Mietaufwendungen für die Spielstätten (einschließlich Betriebskosten) in Höhe von insgesamt TEUR 7.317 geprägt, die auf die Oper bzw. Kinderoper mit TEUR 4.486, auf das Schauspiel mit TEUR 1.944 und auf den Servicebereich mit TEUR 887 entfielen (im Vorjahr TEUR 10.087, davon TEUR 5.106 für Oper/Kinderoper, TEUR 4.048 für Schauspiel und TEUR 933 für den Servicebereich). Weitere Kosten für die Interimspielstätten fielen im Bereich des Materialaufwands in Höhe von TEUR 369 (im Vorjahr TEUR 470) an, die maßgeblich von Kosten für nicht aktivierungsfähige Einbaumaßnahmen in die Interimspielstätten (rd. TEUR 247) bestimmt wurden. Zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen auf die Investitionen in den Interimspielstätten (TEUR 816, i.V. TEUR 1.061), den übrigen Verwaltungs- und Werbekosten sowie Fremdkapitalzinsen (insgesamt TEUR 153, i.V. TEUR 189), den Kosten der Bewirtschaftung der Interimspielstätten (TEUR 183, i.V. TEUR 350) und den (kalkulatorisch verrechneten) Einsparungen bei den Kosten der Gebäudebewirtschaftung (TEUR 2.525; im Vorjahr TEUR 2.253) führte der Betrieb der Interimspielstätten in 2013/2014 zu Aufwendungen von TEUR 6.313 (im Vorjahr TEUR 9.904). Der im städtischen Betriebskostenzuschuss enthaltene Anteil für die Interimspielstätten in Höhe von TEUR 7.667 (im Vorjahr TEUR 10.295) konnte zusammen mit den Erträgen aus der kurzzeitigen Untervermietung der Interimspielstätten (TEUR 298; im Vorjahr TEUR 204) und den Erträgen aus der Mitfinanzierung der Interimspielstätte Depot aus dem Schauspielbudget (TEUR 300) unter Berücksichtigung der kalkulierten Mehreinnahmen für die Oper (TEUR 48, i.V. Einnahmeverluste in Höhe von TEUR 256) und der kalkulierten Einnahmeverluste für das Schauspiel (TEUR 200, i.V. ebenfalls TEUR 200) zur Erzielung eines Überschusses von TEUR 1.915 (im Vorjahr TEUR 166) in diesem Bereich führen. Damit bewegte sich das Ergebnis des Interimspielbetriebs in der Spielzeit 2013/2014 im Rahmen des kalkulierten Gesamtbudgets des Interimspielbetriebs von 40,31 Mio. Euro.

Unter Einschluss des Verlustvortrags (TEUR -16.602; im Vorjahr TEUR -14.168) weisen die Bühnen zum 31.8.2014 damit noch einen Bilanzverlust von TEUR 7.187 (zum 31.8.2013 Bilanzverlust in Höhe von TEUR 16.602) aus und sind damit zum 31.8.2014 in Höhe von TEUR 2.145 weiterhin buchmäßig überschuldet.

Budgetvergleich

Eine spartenbezogene Analyse des Ergebnisses 2013/2014 in Form eines Soll-Ist-Vergleichs mit dem vom Rat der Stadt Köln am 18.7.2013 beschlossenen Wirtschaftsplan 2013/2014 zeigt das nachfolgende Ergebnis. Dabei wird erstmals auch der Tanz wieder als gesonderte Sparte ausgewiesen.

	Ertragslage 2013/2014						Wirtschaftsplan 2013/2014						Abweichung 2013/2014							
	Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%	
Spielbetrieb																				
Erlöse																				
Kartenverkauf	4.303	901	168	67	5.439	4.262	1.090	147	20	5.519	+41	-189	+21	+47	-80	-1,45				
Kartenverkauf (kalk.)	-48	-100	0	0	-148	-48	-100	0	0	-148	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00				
sonstige Bereiche Spielbetrieb	418	213	23	34	688	458	110	13	27	608	-40	+103	+10	+7	+80	+13,16				
Bestandsveränderung unfertige Produkt.	204	309	0	0	513	0	0	0	0	0	+204	+309	+0	+0	+513	.				
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	290	290	0	0	0	0	0	+0	+0	+0	+290	+290	.				
sonstige betriebliche Erträge	186	122	0	358	666	160	0	0	53	213	+26	+122	+0	+305	+453	>100,0				
(ohne Betriebskostenzuschüsse)	5.063	1.445	191	749	7.448	4.832	1.100	160	100	6.192	+231	+345	+31	+649	+1.256	+20,28				
Eigenleistung																				
sonstige betriebliche Erträge	32.624	18.878	400	0	51.902	32.624	18.878	400	0	51.902	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00				
Betriebskostenzusch. Stadt Köln (amt.)	967	540	0	0	1.507	967	541	0	0	1.508	+0	-1	+0	+0	-1	-0,07				
Betriebskostenzusch. Land																				
betriebliche Erträge	38.654	20.863	591	749	60.857	38.423	20.519	560	100	59.602	+231	+344	+31	+649	+1.255	+2,11				
Material- / Leistungsaufwand	-10.063	-2.406	-441	-429	-13.339	-10.433	-2.796	-518	-349	-14.096	+370	+390	+77	-80	+757	+5,37				
Personalaufwand	-14.781	-10.202	0	-11.710	-36.693	-15.199	-10.159	0	-11.580	-36.938	+418	-43	+0	-130	+245	+0,66				
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-2	-28	0	-3.738	-3.768	-23	-6	0	-3.385	-3.414	+21	-22	+0	-353	-354	-10,37				
Verwaltungsaufwendungen	-161	-75	-5	-2.656	-2.897	-394	-68	0	-2.483	-2.945	+233	-7	-5	-173	+48	+1,63				
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-468	-430	-36	-105	-1.039	-365	-309	-42	-117	-833	-103	-121	+6	+12	-206	-24,73				
übrige	-30	0	0	-122	-152	0	0	0	0	0	-30	+0	+0	+0	-152	.				
betriebliche Aufwendungen	-25.505	-13.141	-482	-18.760	-57.888	-26.414	-13.338	-560	-17.914	-58.226	+909	+197	+78	-846	+338	+0,58				
Betriebsergebnis	13.149	7.722	109	-18.011	2.969	12.009	7.181	0	-17.814	1.376	+1.140	+541	+109	-197	+1.593	-115,77				
Investitionsergebnis	-278	-440	0	-160	-878	-250	-325	0	-214	-789	-28	-115	+0	+54	-89	-11,28				
Finanzergebnis	0	0	0	-460	-460	0	0	0	-148	-148	+0	+0	+0	-312	-312	-210,81				
Neutrales Ergebnis	12	-7	-1	5.710	5.714	0	0	0	0	0	+12	-7	-1	+5.710	+5.714	.				
= Ergebnis Spielbetrieb	12.883	7.275	108	-12.921	7.345	11.759	6.856	0	-18.176	439	+1.124	+419	+108	+5.255	+6.906	>100,0				
Umlage Spartenergebnis Service	-8.245	-4.826	0	13.071	0	-11.560	-6.766	0	18.326	0	+3.315	+1.940	+0	-5.255	+0	.				
Spartenergebnis Spielbetrieb	4.638	2.449	108	150	7.345	199	90	0	150	439	+4.439	+2.359	+108	+0	+6.906	>100,0				

	Ertragslage 2013/2014						Wirtschaftsplan 2013/2014						Abweichung 2013/2014					
	Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%	
Spartenergebnis Spielbetrieb	4.638	2.449	108	150	7.345	199	90	0	150	439	+4.439	+2.359	+108	+0	+6.906	>100,0		
Betrieb Interimspielstätten																		
Mehreinnahmen Oper (kalk.)	48	0	0	0	48	48	0	0	0	48	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
Einnahmeverluste Schauspiel (kalk.)	0	-200	0	0	-200	0	-200	0	0	-200	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
Erträge Mitfinanzierung Depot aus Schauspielstat	0	300	0	0	300	0	300	0	0	300	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
Erträge aus Untervermietung	286	12	0	0	298	161	75	0	150	386	+125	-63	+0	+0	-150	-88		
Betriebskostenzusch. Stadt Köln (ant.)	4.203	3.464	0	0	7.667	4.203	3.464	0	0	7.667	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
sonstige Erträge	17	39	0	59	115	0	0	0	0	0	+17	+39	+0	+59	+115			
betriebliche Erträge	4.554	3.615	0	59	8.228	4.412	3.639	0	150	8.201	+142	-24	+0	-91	+27	+0,33		
Material-/ Leistungsaufwand	-66	-285	0	-18	-369	0	0	0	0	0	-66	-285	+0	-18	-369			
planmäßige Abschreibungen auf Investition Interimspielstätten	-246	-491	0	-79	-816	-249	-260	0	-77	-586	+3	-231	+0	-2	-230	-39,25		
Kosten Gebäudebewirtschaftung (ersparte) Kosten Gebäudebewirtschaft.	-122	-55	0	-6	-183	-52	-26	0	-46	-124	-70	-29	+0	+40	-59	-47,58		
Mieten und Pachten	0	0	0	2.525	2.525	0	0	0	2.087	2.087	+0	+0	+0	+438	+438	+20,99		
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-4.486	-1.944	0	-887	-7.317	-4.319	-1.773	0	-896	-6.988	-167	-171	+0	+9	-329	-4,71		
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-5	-16	0	-91	-112	0	0	0	-79	-79	-5	-16	+0	-12	-33	-41,77		
Zinsaufwendungen	0	-7	0	0	-7	-6	-7	0	0	-13	+6	+0	+0	+0	+6	+46,15		
	-11	-20	0	-3	-34	0	0	0	-61	-61	-11	-20	+0	+58	+27	+44,26		
betriebliche Aufwendungen	-4.936	-2.818	0	1.441	-6.313	-4.626	-2.066	0	928	-5.764	-310	-752	+0	+513	-549	-9,52		
= Ergebnis Betrieb Interim	-382	797	0	1.500	1.915	-214	1.573	0	1.078	2.437	-168	-776	+0	+422	-522	-21,42		
Umlage Spartenergebnis Service	946	554	0	-1.500	0	680	398	0	-1.078	0	+266	+156	+0	-422	+0			
Spartenergebnis Betrieb Interim	564	1.351	0	0	1.915	466	1.971	0	0	2.437	+98	-620	+0	+0	-522	-21,42		
Sanierung																		
Betriebskostenzusch. Stadt Köln (ant.)	0	0	0	157	157	0	0	0	157	157	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
Aufwendungen	0	0	0	-2	-2	0	0	0	-157	-157	+0	+0	+0	+155	+155	>100,0		
= Ergebnis Sanierung	0	0	0	155	155	0	0	0	0	0	+0	+0	+0	+155	+155			
Umlage Spartenergebnis Service	98	57	0	-155	0	0	0	0	0	0	+98	+57	+0	-155	+0			
Spartenergebnis Sanierung	98	57	0	0	155	0	0	0	0	0	+98	+57	+0	+0	+155			
Spartenergebnis Bühnen gesamt	5.300	3.857	108	150	9.415	665	2.061	0	150	2.876	+4.635	+1.796	+108	+0	+6.539	>100,0		

Die von den Bühnen in 2013/2014 im Spielbetrieb erwirtschafteten betrieblichen Erträge lagen um TEUR 1.255 bzw. 2,1 % über den geplanten Ansätzen. Dies ist zunächst auf die nicht budgetierte Ergebnisbelastung aus der Bestandserhöhung unfertiger Produktionen (TEUR +513) zurückzuführen, die sich als Folge des von Anzahl und Herstellungsaufwand wieder gestiegenen Produktionsvolumens der Oper für die Folgespielzeit eingestellt hat. Des Weiteren waren Mehrerträge vor allem im Bereich der selbsterbrachten Bauleistungen (TEUR +290) und der sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR +453) zu verzeichnen. Letztere entfielen im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Spenden und Kostenerstattungen. Per Saldo entfiel die Erhöhung der betrieblichen Erträge mit TEUR 231 auf die Oper, mit TEUR 344 auf das Schauspiel, mit TEUR 31 auf den Tanz sowie in Höhe von TEUR 649 auf den Servicebereich.

Infolge der gegenüber der Planung gestiegenen Erträge und gleichzeitig erzielten Kosteneinsparungen in Höhe von TEUR 338 bzw. 0,6 % fällt das von den Bühnen in 2013/2014 erwirtschaftete Betriebsergebnis mit TEUR +2.969 um TEUR 1.593 und damit rd. 116 % besser aus, als dies der Wirtschaftsplan vorgesehen hat. Die Kosteneinsparungen sind dabei im Wesentlichen auf die verminderten Material- bzw. Leistungsaufwendungen (TEUR -757) und Personalaufwendungen (TEUR -245) zurückzuführen, während insbesondere die Kosten der Gebäudebewirtschaftung (TEUR +354) sowie der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR +206) über dem Budgetansatz lagen.

Die Einsparungen bei den Materialaufwendungen und Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen mit TEUR 289 auf die reinen Materialkosten für Bühnenproduktionen. Bei den Leistungen im Zusammenhang mit der Opernbespielung durch das Gürzenich-Orchester wurden TEUR 133 und bei den sonstigen bezogenen Leistungen und hier vor allem bei den Honoraren für Gäste nochmals rd. TEUR 335 eingespart. Im Bereich der Personalaufwendungen verteilten sich die Kosteneinsparungen auf die Löhne, Gehälter und Beamtenbezüge (TEUR 59), die angestellten Gagenkräfte (TEUR 73) sowie die zugehörigen Sozialabgaben bzw. Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung (TEUR 113).

Die gestiegenen Kosten der Gebäudebewirtschaftung waren im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der Ansatz für die kalkulatorischen Kosten in diesem Bereich, denen entsprechende Kostenentlastungen im Interimsbetrieb gegenüberstehen, an aktuelle Kalkulationen angepasst werden mussten (TEUR +438). Die gebuchten Kosten der Gebäudebewirtschaftung sind dagegen um TEUR 84 zurückgegangen.

Die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeiten lagen über den Planansätzen, da sowohl im Bereich der Oper (TEUR +103) als auch des Schauspiels (TEUR +121) umfangreichere Werbemaßnahmen realisiert wurden.

Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang noch auf den erstmals als gesonderte Sparte geführten Bereich Tanz. Im Rahmen des Spielbetriebs vereinnahmte die Sparte Tanz zusätzlich zum anteiligen Betriebskostenzuschuss (TEUR 400) Erlöse in Höhe von TEUR 191, denen Material- und Leistungsaufwendungen von TEUR 441, Verwaltungsaufwendungen von TEUR 5 sowie Werbekosten von TEUR 36 gegenüberstanden, so dass ein Betriebsergebnis von TEUR 109 erzielt werden konnte, obgleich der Wirtschaftsplan hier von einem ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen war.

Spartenbezogen entfielen die betrieblichen Kosteneinsparungen mit TEUR 909 auf die Oper, mit TEUR 197 auf das Schauspiel und mit TEUR 78 auf den Tanz, während der Service Mehrkosten von TEUR 846 erforderlich machte. Die von den einzelnen Sparten erwirtschafteten Betriebsergebnisse lagen damit per Saldo um TEUR 1.140 (Oper), TEUR 541 (Schauspiel) und TEUR 109 (Tanz) über dem jeweils geplanten Betriebsergebnis, während der Service das budgetierte Defizit vor Umlage auf die Sparten um TEUR 197 überschritten hat.

Das geplante Investitionsergebnis von TEUR -789 wurde um TEUR 89 bzw. 11,3 % unterschritten. Hier fielen im Wesentlichen um TEUR 240 geringere Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse an, die nur teilweise durch Rückgänge bei den planmäßig verrechneten Abschreibungen (TEUR -147) kompensiert werden konnten.

Die Überschreitung des Planansatzes für das Finanzergebnis um TEUR -312 ist auch in 2013/2014 wieder auf den in diesem Ergebnisbereich ausgewiesenen Aufzinsungsaufwand aus langfristigen Personalarückstellungen in Höhe von TEUR 440 infolge der aktuellen handelsrechtlichen Ausweisvorschriften zurückzuführen, der im Rahmen des Wirtschaftsplans nicht gesondert veranschlagt wurde.

Im Bereich des neutralen Ergebnisses war dieser Ergebnisteil wie in jedem Jahr mangels Planbarkeit kein Bestandteil des Wirtschaftsplans. Die Ergebnisabweichung um TEUR 5.714 entspricht damit dem neutralen Ergebnis im Wirtschaftsjahr 2013/2014; zu dessen Zusammensetzung wird auf die Kommentierungen unter Abschnitt 4.b) „Periodenvergleich“, verwiesen.

Nach Umlage des Zwischenergebnisses für den Service entsprechend dem im Wirtschaftsplan vorgesehenen Umlageschlüssel von 63,08 % (Oper), 36,92 % (Schauspiel) und 0,00 % (Tanz), weisen die drei Sparten für den Spielbetrieb 2013/2014 - nicht zuletzt infolge des von den Bühnen erzielten hohen neutralen Ergebnisses in Höhe von TEUR 5.714 - für die Oper einen Überschuss in Höhe von TEUR 4.638, für das Schauspiel einen Überschuss von TEUR 2.449, für den Tanz einen Überschuss von TEUR 108 und für den Servicebereich einen (geplanten) Überschuss von TEUR 150 aus. Die Oper liegt damit um TEUR 4.439, das Schauspiel um TEUR 2.359 und der Tanz um TEUR 108 über dem jeweils erwarteten Spartenergebnis. Die Bühnen insgesamt konnten ihr Planergebnis (TEUR +439) mit TEUR 7.345 um TEUR 6.906 überschreiten.

Im Bereich der Interimspielstätten konnten die geplanten Erträge um TEUR 27 bzw. 0,3 % überschritten werden. Allerdings wurden auch die budgetierten Kostenansätze um TEUR 549 bzw. 9,5 % deutlich überschritten. Diese Mehrkosten entfielen vor allem auf erhöhte Materialaufwendungen (TEUR +369), höhere Abschreibungsbeträge (TEUR +230) sowie gestiegene Mietaufwendungen (TEUR +329), während im Bereich der Gebäudebewirtschaftung die kalkulierten Kosteneinsparungen noch um TEUR 438 ausgeweitet werden konnten.

Damit stellte sich im Betrieb der Interimspielstätten in 2013/2014 letztlich ein Überschuss in Höhe von TEUR 1.915 ein, der um TEUR 522 bzw. 21,4 % unter dem budgetierten Überschuss liegt und nach Umlage des Spartenergebnisses für den Servicebereich mit TEUR 564 auf die Oper und mit TEUR 1.351 auf das Schauspiel entfällt.

Im Bereich der Sanierung des Offenbachplatzes wurden den Bühnen im Rahmen des Betriebskostenzuschusses 2013/2014 bereits Mittel in Höhe von TEUR 157 zugewendet, die aber nur in Höhe von TEUR 2 für Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Umbau des bühneneigenen Orchesterproberaums und dem Ausbau der Werkstätten verwendet wurden. Die überschüssigen Mittel sollen zum Ausgleich der Vorjahresverluste eingesetzt werden und damit bei den Bühnen verbleiben.

Bei der Gesamtbetrachtung der Ergebnisbestandteile des Spielbetriebs sowie des Ergebnisses aus dem Betrieb der Interimspielstätten und der Sanierung haben die Bühnen damit spartenbezogen im Wirtschaftsjahr 2013/2014 Überschüsse von TEUR 5.300 (Oper), TEUR 3.857 (Schauspiel), TEUR 108 (Tanz) sowie TEUR 150 (Service) erwirtschaftet, die in Summe dem ausgewiesenen Jahresüberschuss der Bühnen in Höhe von TEUR 9.415 entsprechen.

c) **Vermögens- und Finanzlage**

Die Vermögenslage der Bühnen stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2014		31.08.2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	137.396	92,0	82.655	88,9	+54.741	+66,2
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	5.665	3,8	5.665	6,1	+0	+0,0
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	143.061	95,8	88.320	95,0	+54.741	+62,0
Vorräte	2.787	1,9	2.275	2,4	+512	+22,5
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.767	1,9	1.744	1,9	+1.023	+58,7
Flüssige Mittel / kurzfristige Wertpapiere ¹⁾	223	0,1	176	0,2	+47	+26,7
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	5.777	3,9	4.195	4,5	+1.582	+37,7
Rechnungsabgrenzungsposten	477	0,3	447	0,5	+30	+6,7
Vermögen insgesamt	149.315	100,0	92.962	100,0	+56.353	+60,6
Kapital						
Stammkapital	50	0,0	50	0,1	0	0,0
Gewinnrücklagen	4.992	3,3	4.992	5,4	+0	+0,0
Bilanzverlust	-7.187	-4,8	-16.602	-17,9	+9.415	-56,7
Eigenkapital	-2.145	-1,3	-11.560	-12,3	+9.415	-81,4
Sonderposten Investitionszuschüsse	26.432	17,7	27.619	29,7	-1.187	-4,3
Sonderposten	26.432	17,7	27.619	29,7	-1.187	-4,3
Pensionsrückstellungen	4.394	2,9	4.326	4,7	+68	+1,6
Sonstige Rückstellungen	3.359	2,2	3.964	4,3	-605	-15,3
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	7.753	5,2	8.290	8,9	-537	-6,5
Sonstige Rückstellungen	3.103	2,1	5.769	6,2	-2.666	-46,2
Verbindlichkeiten ¹⁾	112.510	75,4	61.472	66,1	+51.038	+83,0
Kurzfristiges Fremdkapital	115.613	77,4	67.241	72,3	+48.372	+71,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1.662	1,1	1.372	1,5	+290	+21,1
Kapital insgesamt	149.315	100,0	92.962	100,0	+56.353	+60,6

1) Sowohl die flüssigen Mittel als auch die Verbindlichkeiten wurden zum 31.12.2013 zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit in Höhe eines Betrages von TEUR 26.331 gekürzt. Dabei handelt es sich um den Betrag, der im Rahmen einer Zins- und Saldenkompensation die Saldierung von Bankguthaben und Bankverbindlichkeiten zulässt.

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2014 eine Eigenkapitalquote¹ von 16,3 % (zum 31.8.2013 17,3 %), einen Verschuldungsgrad² von 82,6 % (zum 31.8.2013 81,3 %) sowie einen Anlagendeckungsgrad³ von 17,7 % (zum 31.8.2013 19,4 %). Diese Bilanzstruktur stellt sich allerdings nur dann ein, wenn der passive Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Analyse Zwecken dem Eigenkapital zugerechnet wird. Bei isolierter Betrachtung des Eigenkapitals weisen die Bühnen einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag und damit eine buchmäßige Überschuldung in Höhe von TEUR 2.145 (im Vorjahr TEUR -11.560) aus. Als eigenbetriebsähnliche Einrichtung sind die Bühnen nicht insolvenzfähig (siehe dazu II.).

Die Investitionsquote⁴ lag im Wirtschaftsjahr 2013/2014 (unter Berücksichtigung der relativ hohen Buchwerte der Immobilien in Höhe von rd. TEUR 78.168) bei 69,7 % (im Vorjahr 53,9 %).

Änderungen im Bestand der wichtigsten technischen Anlagen der Bühnen waren im Wirtschaftsjahr 2013/2014 - nicht zuletzt aufgrund der laufenden Sanierungsmaßnahmen von Oper und Schauspielhaus - nicht zu verzeichnen. Die in der Spielzeit 2013/2014 in den Interimspielstätten genutzten Anlagen und Geräte waren im Wesentlichen einsatzbereit und verfügbar.

An Mitteln des städtischen Haushalts standen den Bühnen im Wirtschaftsjahr 2013/2014 über den Ergebnisplan zunächst TEUR 59.727, und damit TEUR 1.673 bzw. 2,7 % weniger als im Vorjahr (TEUR 61.400) zur Verfügung. Diese städtischen Mittel wurden in voller Höhe als Zuschuss zum Ausgleich des geplanten Betriebsverlustes im Spielbetrieb (TEUR 51.463) und im Betrieb der Interimspielstätten einschließlich erster Sanierungsmaßnahmen (TEUR 5.388) bei Erwartung eines zum Ausgleich von Vorfinanzierungen zu verwendenden Überschusses von TEUR 2.876 verwendet. Darüber hinaus wurde den Bühnen im Wirtschaftsjahr 2013/2014 ein nachträglicher Zuschuss im Rahmen der Abrechnung der eingestellten Neubauvariante zugewiesen.

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Vermögen

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Vermögen

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum Bilanzstichtag des Vorjahres

Der Vergleich der liquiden Mittelbestände an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2013 und 31.8.2014 ergibt insgesamt eine geringfügige Erhöhung des Finanzmittelfonds um TEUR 47, die aus folgenden Quellen resultiert:

	2013/2014	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	9.415	-2.434
planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	2.883	3.078
außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	0	4
Buchgewinne (-)/Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-3	143
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (-)	-1.187	-996
Zunahme (+) der langfristigen Personalrückstellungen	-537	61
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte und Leistungsforderungen	-1.497	1.574
Zunahme (-) / Abnahme (+) der sonstigen Aktiva	-68	-1.161
Zunahme (+) / Abnahme (-) der übrigen Rückstellungen	-2.666	-18
Zunahme (+) der Leistungsverbindlichkeiten	84	1.930
Zunahme (-) / Abnahme (+) der übrigen Passiva	294	-2.438
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.718	-257
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	3	4
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-57.624	-30.076
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-57.621	-30.072
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	50.950	30.400
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	47	71

5. Vorläufige Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2012 – 31.8.2013)

Erstmals hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DORNBACH GmbH, Niederlassung Köln, auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung der Bühnen vom 21.2.2014 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss der Bühnen unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 1.9.2012 bis 31.8.2013 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Abs. 1 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGGr auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte. Im Zeitpunkt der Verfassung dieses Lageberichts war die Prüfung abgeschlossen und ein Bestätigungsvermerk zum 4.7.2014 erteilt.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte in Vorjahren zu Beanstandungen in Form einer von den Prüfern ausgesprochenen Empfehlung zur Erstellung eines Organisationshandbuchs. Diese konnte aufgrund der Fokussierung auf die Sanierung von Opernhaus und Schauspiel personalbedingt auch im Wirtschaftsjahr 2012/2013 noch nicht umgesetzt werden. Weitere Beanstandungen, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung von Bedeutung waren, wurden nicht festgestellt.

Vor dem Hintergrund der angefallenen Jahresverluste hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft schließlich ausdrücklich darauf hingewiesen, dass zum 31.8.2013 ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von TEUR 11.560 ausgewiesen wird und dies nicht die gemäß § 10 Abs. 6 EigVO NRW erforderliche Eigenkapitalausstattung darstellt, bei der Jahresverluste vorgetragen werden können.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BÜHNEN / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen

Der im Wirtschaftsjahr 2013/2014 erzielte Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 9.415 führt dazu, dass sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag (buchmäßige Überschuldung) zum 31.8.2014 von TEUR 11.560 auf TEUR 2.145 reduziert hat.

Der zum 31.8.2014 verbleibende Bilanzverlust der Bühnen in Höhe von TEUR 7.187 ist, soweit er nicht durch Auflösung von Gewinnrücklagen (zum 31.8.2014 unverändert TEUR 4.992), die entsprechende Ratsbeschlüsse voraussetzen, oder durch zusätzlich gewährte Haushaltsmittel der Stadt vermindert wird, auf neue Rechnung vorzutragen. Ein nach fünf Jahren insoweit nicht getilgter Verlustvortrag, der nicht durch Abbuchung von Rücklagen ausgeglichen werden kann, ist durch zusätzliche Haushaltsmittel auszugleichen (§ 10 Abs. 6 EigVO NRW), sofern und soweit die Bühnen nicht aus eigenen Kräften eine Verbesserung der Ertragslage erreichen. Somit sind die Bühnen als eigenbetriebsähnliche Einrichtung nicht insolvenzfähig.

Vor diesem Hintergrund stellte der Rat in seiner Sitzung am 8.4.2014 gemäß § 4 der Betriebssatzung in Verbindung mit § 4 der Eigenbetriebsverordnung zunächst den Wirtschaftsplan der Bühnen für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 mit folgenden Eckdaten fest:

	Wj. 14/15 gesamt	Wj. 14/15 davon Oper	Wj. 14/15 davon Schauspiel	Wj. 14/15 davon Tanz	Wj. 14/15 davon Service
	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
<u>Spielbetrieb der Bühnen</u>					
Erlöse aus Kartenverkäufen / Spielbetrieb	7.103	5.380	1.458	160	105
sonstige betr. Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	1.505	1.147	278	0	80
	8.608	6.527	1.736	160	185
Materialaufwendungen	-14.660	-10.662	-3.140	-518	-340
Personalaufwendungen	-38.100	-15.579	-10.241	0	-12.280
sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.071	-905	-360	-42	-5.764
geplantes Betriebsergebnis	-51.223	-20.619	-12.005	-400	-18.199
Erträge aus der Auflösung Sonderposten Investitionszuschüsse	1.425				1.425
planmäßige Abschreibungen	-2.025	-225	-250	0	-1.550
geplantes Investitionsergebnis	-600	-225	-250	0	-125
geplantes Finanzergebnis	-90	0	0	0	-90
geplantes neutrales Ergebnis	-15	0	0	0	-15
	-51.928	-20.844	-12.255	-400	-18.429
Umlage Spartenergebnis	0	-11.625	-6.804	0	18.429
= Planergebnis Spielbetrieb Bühnen vor Betriebskostenzuschuss	-51.928	-32.469	-19.059	-400	0
<u>Betrieb Interimspielstätten</u>					
Erlöse aus Kartenverkäufen / Spielbetrieb (Mindererlöse)	-600	-400	-200	0	0
sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	488	100	300	0	88
	-112	-300	100	0	88
Materialaufwendungen	0	0	0	0	0
Personalaufwendungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-721	-180	-515	0	-26
Mieten Interimspielstätten	-6.095	-3.437	-1.769	0	-889
Gebäudebewirtschaftung (einschl. Kosteneinsparungen)	1.277	-64	-79	0	1.420
sonstige Aufwendungen	-184	-89	-88	0	-7
geplantes Betriebsergebnis	-5.835	-4.070	-2.351	0	586
geplantes Finanzergebnis	-47	0	0	0	-47
	-5.882	-4.070	-2.351	0	539
Umlage Spartenergebnis	0	340	199	0	-539
= Planergebnis Interimspielstätten vor Betriebskostenzuschuss	-5.882	-3.730	-2.152	0	0
Planergebnis Sanierungsmaßn. vor Betriebskostenzuschuss	-3.764	0	0	0	-3.764
= Planergebnis Bühnen vor Betriebskostenzuschuss	-61.574	-36.199	-21.211	-400	-3.764
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Spielbetrieb	52.342	32.889	19.053	400	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Interimspielst.	5.337	4.228	1.109	0	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Sanierungsmaßn.	3.764				3.764
= Unterdeckung 2014/2015	-131	918	-1.049	0	0

Zum Ausgleich der geplanten Unterdeckung sollen zunächst frühere Mittelvorgriffe der Oper in Höhe von TEUR 420 zurückgeführt, aber gleichzeitig finanzielle Überschüsse aus dem insgesamt unverändert geplanten Interimgesamtbudget in Höhe von TEUR 545 sowie einem Mittelvorgriff auf kommende Spielzeiten für das Schauspiel in Höhe von TEUR 6 herangezogen werden.

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das zwischenzeitlich abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2014/2015 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen im Bereich des Spielbetriebs im Vergleich zur internen Ergebnisplanung positiv. Das für dieses Wirtschaftsjahr geplante Periodenergebnis (TEUR +414) wurde danach deutlich überschritten und liegt bei TEUR +2.308 (ohne Berücksichtigung von Abgrenzungsbuchungen). Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf gesunkene Kosten der Hausbewirtschaftung im Rahmen des Rückgangs der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (rd. TEUR -2.153), Einsparungen im Bereich des Materialaufwands (rd. TEUR -51) und der Personalkosten (rd. TEUR -73) und einen Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge (rd. TEUR 160). Diesen stehen Einbußen bei den Umsatzerlösen (rd. TEUR -492) gegenüber. Dies führt zu einem vorläufigen Betriebsergebnis von TEUR +1.945. Unter Einschluss von Investitionsergebnis (TEUR 1), Finanzergebnis (TEUR 0) sowie neutralem Ergebnis (TEUR 362) ergibt sich ein vorläufiges Jahresergebnis 2014/2015 des Spielbetriebs in Höhe von TEUR +2.308. Auch das Ergebnis im Bereich des Interimsbetriebes 2014/2015 verläuft nach den bisherigen Kostenanalysen plangemäß.

Auf Basis seiner Grundentscheidung vom 17.12.2013 beschloss der Rat in seiner Sitzung vom 12.5.2015 zur Entschuldung der Bühnen mit Wirkung für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 eine einmalige Erhöhung des Betriebskostenzuschusses in Höhe von TEUR 3.900. Des Weiteren beauftragte er die Verwaltung, im Rahmen des Ergebnisverwendungsvorschlags für 2013/2014 die Auflösung der bestehenden Gewinnrücklagen umzusetzen. Schließlich wurde den Bühnen als zusätzlicher Ausgleich für die Tariflohnsteigerung 2013/2014 im Wirtschaftsjahr 2014/2015 ein Zuschussbetrag von TEUR 757 zuerkannt. Insofern geht die Betriebsleitung davon aus, dass die buchmäßige Überschuldung mit Ablauf der Spielzeit 2014/2015 beseitigt ist.

Auf der Grundlage des vom Rat in seiner Sitzung vom 12.5.2015 für die Spielzeit 2015/2016 festgestellten Wirtschaftsplans haben die Bühnen für dieses Jahr wie folgt geplant:

	Wj. 15/16 gesamt	Wj. 15/16 davon Oper	Wj. 15/16 davon Schauspiel	Wj. 15/16 davon Tanz	Wj. 15/16 davon Service
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Planergebnis Spielbetrieb vor Spartenumlage und Betriebskostenzuschuss	-70.841	-21.966	-12.661	-475	-35.739
Umlage Spartenergebnis	0	-12.807	-7.496	0	20.303
= Planergebnis Spielbetrieb Bühnen vor Betriebskostenzuschuss	-70.841	-34.773	-20.157	-475	-15.436
Planergebnis Interimspielstätten vor Spartenumlage und Betriebskostenzuschuss	-269	-31	-167	0	-71
Umlage Spartenergebnis	0	-45	-26	0	71
= Planergebnis Interimspielstätten vor Betriebskostenzuschuss	-269	-76	-193	0	0
= Planergebnis Sanierungsmaßnahmen vor Betriebskostenzusch.	0	0	0	0	0
= Planergebnis Bühnen vor Betriebskostenzuschuss	-71.110	-34.849	-20.350	-475	-15.436
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Spielbetrieb	55.451	34.497	20.054	475	425
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Interimspielst.	269	76	193	0	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Sanierungsmaßn.	15.011	0	0	0	15.011
= Unterdeckung 2015/2016	-379	-276	-103	0	0

Die für 2015/2016 kalkulierte Unterdeckung, die noch im Hinblick auf die Wiedereröffnung der Bühnen am 7.11.2015 geplant wurde, soll durch Mittelvorgriffe auf kommende Spielzeiten für die Oper in Höhe von 276 und das Schauspiel in Höhe von TEUR 103 ausgeglichen werden.

Vor diesem Hintergrund sowie dem Umstand der zwischenzeitlich verschobenen Wiedereröffnung der Bühnen am Offenbachplatz (siehe dazu unten) hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen damit maßgeblich von den konkreten Ertragsituationen in der laufenden Spielzeit 2015/2016 und den Folgejahren sowie der weiteren Bezuschussung durch die Stadt in diesen Jahren ab. Bei einem unverändert hohen Anteil der Personalkosten am Gesamtkostenvolumen der Bühnen wird von einem Mittelbedarf in einer Größenordnung auszugehen sein, wie er sich in dem Wirtschaftsplan 2015/2016 der Bühnen für dieses Wirtschaftsjahr und die Folgejahre niedergeschlagen hat.

Entscheidend für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen werden dabei folgende Faktoren sein:

- Rückkehr zu einem erfolgreichen, neustrukturierten Bauablauf im Rahmen des Sanierungsprojekts der Bühnen am Offenbachplatz und einer Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen in einem überschaubaren Zeitrahmen;
- vollständiger Ausgleich der für die Folgejahre aufgrund der verschobenen Wiedereröffnung der Bühnen anfallenden Zusatzkosten für den fortzusetzenden Interimspielbetrieb;
- finanzwirtschaftliche Deckung der geplanten Mittelvorgriffe durch kontrollierte Kosteneinsparungen der Sparten Oper und Schauspiel in den Folgespielzeiten;
- Abschluss sachgerechter, langfristiger Finanzierungsvereinbarungen zu den Investitionskosten in den Bereichen Sanierung, Orchesterprobenzentrum Stolberger Straße sowie Bühnenwerkstätten im Rahmen der vom Rat erteilten Kreditermächtigungen;
- ständige Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bühnen unter Beachtung der Ermächtigungen zur Kreditaufnahme.

In Abstimmung mit dem Betriebsausschuss und der Kämmerei bemüht sich die Betriebsleitung im Zeitpunkt der Abfassung dieses Lageberichts unverändert um eine erfolgreiche Umsetzung dieser Punkte.

2. Entwicklung des Sanierungsprojekts Offenbachplatz und des Interimspielbetriebs

Generalsanierung

Infolge der Notwendigkeit einer Sanierung der Gebäude am Offenbachplatz hatte der Rat der Stadt Köln auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie die Verwaltung beauftragt, verschiedene Lösungsvarianten für eine solche Generalsanierung bzw. einen Neubau der Bühnen zu prüfen, da der schlechte bauliche Zustand des 1957 fertig gestellten und seit 1989 unter Denkmalschutz stehenden Opernhauses zum Handeln zwang. Im Februar 2006 folgte die Entscheidung der Verwaltung, die zunächst den Neubau des Schauspielhauses bei Erhaltung der Oper vorsah. In seiner Sitzung am 22.6.2006 befasste sich der Rat der Stadt Köln mit dem Planungsauftrag zur Sanierung des denkmalgeschützten Opernhauses und zum Neubau eines Schauspielhauses. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, zu diesem Zweck einen städtebaulichen Architekturwettbewerb auszuloben. Die Stadtverwaltung versprach sich dabei von dem Großprojekt eine städtebauliche und architektonische Aufwertung des Offenbachplatzes. Dies sollte durch eine Verlagerung des Schauspielhauses vom jetzigen Standort an die Stelle der direkt an der Nord-Süd-Fahrt gelegenen Opernterrassen geschehen. Auch der Betrieb der Bühnen sollte nach Vollendung des Projektes effizienter werden - vor allem durch die Zusammenführung von Produktions- und Spielstätten an einem Ort. Zudem sollten die strukturellen und sicherheitstechnischen Mängel des Opernhauses beseitigt werden. Während der Sanierungs- und Bauarbeiten sollte der Spielbetrieb in verschiedenen Interimspielstätten weiterlaufen.

Die Kosten für das Gesamtprojekt konnten zunächst nur geschätzt werden. In der Sitzung vom 8.11.2007 beschloss der Rat deshalb ein Kostenbudget von maximal 230 Mio. Euro. Des Weiteren veranlasste er die Durchführung des städtebaulichen und architektonischen Realisierungswettbewerbs zur Sanierung der Oper und zum Neubau des Schauspielhauses seitens der Bühnen. Dem Ratsbeschluss folgend, wurde im ersten Halbjahr 2008 ein architektonischer Realisierungswettbewerb für die Kölner Bühnen durchgeführt. Am 26./27.6.2008 wurde von einem Preisgericht die Arbeit des Architekturbüros JSWD – Jaspert Steffens Watrin Drehsen (Köln) und Atelier d'architecture Chaix & Morel + Associés (Paris) mit dem 1. Preis ausgezeichnet, die ein solitäres Gebäude vorsah, das Schauspiel, Studiobühne und Kinderoper auf sieben Geschossen vereinte. Das Operngebäude sollte in Zukunft wieder frei stehen. An der südlichen Seite des Opernhauses sollte ein neuer Platz entstehen, der in östlicher Richtung vom neuen Schauspielhaus abgeschlossen sein würde. Das neue Produktionszentrum sollte unterhalb dieses neuen Platzes errichtet werden und Tageslicht durch einen eigenen Hof erhalten.

In der Ratssitzung vom 28.8.2008 beauftragte der Rat die Betriebsleitung der Bühnen mit der Entwurfsplanung für das Gesamtprojekt und legte fest, dass mit der Objektplanung der Gewinner des Realisierungswettbewerbs zu beauftragen sei. In Kenntnis der geschätzten Kosten für die Realisierung des Wettbewerbsentwurfs von 273,4 Mio. EUR verpflichtete der Rat die Objektplaner, die Einhaltung des vorgegebenen Kostenbudgets nachzuweisen. Für Planung, Projektsteuerung und Projektleitung bis zum eigentlichen Baubeschluss gab der Rat eine erste Tranche des Gesamtbudgets in Höhe von 19,6 Mio. EUR frei, die von den Bühnen über Kreditaufnahmen zwischenfinanziert werden sollte. Die Finanzierung der Gesamtmaßnahme sollte unter Berücksichtigung von Bauzeitinsen bei einem limitierten Investitionsbudget von 230 Mio. EUR (ohne Kosten der Interimlösung und Bauzeitinsen) seitens der Bühnen über Kommunalkredite erfolgen. Der Rat beauftragte die Verwaltung, die Entwurfsplanung einschließlich der geprüften Kostenberechnung zur Beschlussfassung über die Projektrealisierung (Baubeschluss) vorzulegen. Gleichzeitig beauftragte er die Betriebsleitung der Bühnen, für die zunächst geplante Bauphase (1.4.2010 – 31.12.2013) Mietverträge zur Unterbringung des Schauspiels in der Expo XXI am Gladbacher Wall in der Kölner Innenstadt sowie zur Unterbringung der Oper im Palladium, Köln-Mülheim, abzuschließen. Des Weiteren sollten von den Bühnen für die Interimsphase zusätzliche Flächen zur Unterbringung von Produktions- und Verwaltungseinheiten angemietet werden. Dementsprechend wurden für die Ersatzspielstätten Gladbacher Wall bzw. Palladium Mietverträge im Oktober 2008 bzw. Januar 2009 abgeschlossen, es folgten die Anmietungen einer Interimspielstätte der Kinderoper sowie von Lagerhallen in der Nähe des Palladiums. Für die Gesamtkosten der Interimspielstätten wurde in der Ratssitzung vom 28.8.2008 ein Budgetrahmen von 19,0 Mio. EUR festgelegt.

Im Juni 2009 ergaben neue Kostenschätzungen auf der Grundlage des Wettbewerbsentwurfs einen erheblichen Kostenanstieg des Sanierungs- bzw. Neubauprojekts. So sollten die Herstellungskosten des Gesamtprojekts infolge einer Ausweitung des Raumbedarfs sowie einer zwischenzeitlichen Erhöhung des Kubaturpreises mit rd. 355 Mio. EUR (Bruttobaukosten) den zunächst vorgegeben Kostendeckel um nahezu 54 % überschreiten. Der frühere Oberbürgermeister der Stadt verfügte daraufhin umgehend einen Planungsstopp. In der Folgezeit wurden nochmals - mit Ausnahme eines vollständigen Neubaus des gesamten Ensembles - die ursprünglich diskutierten Sanierungs- und Neubauvarianten untersucht.

In seiner Sitzung am 17./18.12.2009 entschied sich der Rat der Stadt Köln gleichwohl für den Neubau des Schauspielhauses und für die Sanierung der Oper. Er folgte damit aber einer Vorlage der Verwaltung, die eine abgespeckte Version des ursprünglichen Siegerentwurfes (ohne Orchesterproberaum, Ballettsaal, Produktionszentrum am Offenbachplatz sowie Gastronomie und Probebühne im Schauspielhaus) für das Opernquartier vorsah. Der Rat nahm in seiner Sitzung zur Kenntnis, dass die Architekten und der externe Kostenprüfer die Baukosten für die Realisierung dieser Variante mit rd. 289,7 Mio. EUR zuzüglich 12,9 Mio. EUR für Zusatzmaßnahmen (Sanierung Produktionszentrum, Orchesterproberäume u.a.) veranschlagt hatten. Vor diesem Hintergrund begrenzte er die Bruttobaukosten der Realisierung des Vorentwurfs und der Sanierungs-, Neubau- und Optimierungsmaßnahmen insgesamt auf 295 Mio. EUR. Den Bühnen wurde aufgegeben, die Einhaltung dieser Kostenbegrenzung sicherzustellen. Die bis zum Baubeschluss für Planung, Projektsteuerung und Projektleitung benötigten 24,6 Mio. EUR sollten im Wirtschaftsplan der Bühnen veranschlagt und durch Kreditaufnahme vorfinanziert werden. Die Finanzierung der Gesamtmaßnahme unter Einschluss der Bauzeitinsen (ohne Kosten der Interimspielstätten) sollte seitens der Bühnen über Kommunalkredite erfolgen und ab 2014 über eine Zuschusserhöhung der Bühnen abgedeckt werden. Für den Baubeschluss sollte dem Rat die erarbeitete Entwurfsplanung einschließlich geprüfter Kostenberechnung vorgelegt werden.

Im Nachgang zu dieser Ratsentscheidung fand sich dann allerdings eine Bürgerinitiative zusammen, die im Rahmen eines Bürgerbegehrens auf der Grundlage von § 26 der Gemeindeordnung NRW den Beschluss zum Neubau des Schauspielhauses zu Fall bringen und stattdessen eine Sanierung des Schauspielhauses durchsetzen wollte. In seiner Sitzung am 13.4.2010 stellte der Rat fest, dass dieses Bürgerbegehren zulässig sei und entsprach diesem Begehren mit folgenden Entscheidungen: Die Bühnen wurden beauftragt, dem Rat kurzfristig eine Machbarkeitsstudie vorzulegen, die eine umfangreiche Sanierung des Opern- und Schauspielhauses beinhalten sollte. In der Studie sollte die schnellstmögliche Umsetzung der bisherigen Architekturvorschläge zur Opernsanierung, die unverzügliche Planungsaufnahme zur Sanierung und Entwicklung eines funktionsoptimierten und eigenständigen Schauspielhauses und die Einbeziehung der Opernterrassen sowie der Sparte Tanz in den Planungsprozess berücksichtigt werden. Begleitet werden sollte dieser Prozess von einem „Runden Tisch“ unter Beteiligung der Bürgerinitiativen und anderer relevanter Gruppen. Die Mittel für die Machbarkeitsstudie sollten im Wirtschaftsplan veranschlagt und durch Kreditaufnahme finanziert werden. Die Verwaltung sollte zudem auch für die beiden Hauptvarianten des Bürgerbegehrens die Machbarkeit und die Realisierungsbedingungen überprüfen und die groben Kosten bzw. Folgekosten kalkulieren.

Der Rat beauftragte daraufhin die Bühnen zunächst mit der Durchführung des europaweiten Ausschreibungsverfahrens zur Erlangung von Fachplaner- und Projektsteuerungsleistungen und genehmigte vorläufige Planungsmittel von 13 Mio. EUR (20.5.2010 / 17.6.2010). Gleichzeitig gab er die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Sanierung der Orchesterproberäume in der Stolberger Straße in Auftrag.

Nachdem der Rat die Machbarkeitsstudie zur Sanierung in seiner Sitzung am 7.10.2010 zur Kenntnis genommen hatte, beauftragte er die Bühnen mit der Planung der Sanierung auf Basis der sogenannten Variante 6.0 der Machbarkeitsstudie inklusive unterirdischer Neubauanteile unter dem kleinen Offenbachplatz sowie der möglichen Realisierung von Kinderoper und/oder Studiobühne. Mit der Objekt- und Fachplanung sollten die aus dem VOF-Verfahren hervorgegangenen Planer beauftragt werden. Die Bühnen wurden angehalten, schnellstmöglich Alternativen zur Unterbringung der Studiobühne in den Opernterrassen sowie der Kinderoper im Untergeschoss des Opernhauses zu prüfen und aus theaterinhaltlicher sowie betriebswirtschaftlicher Sicht zu bewerten. Auch sollten alternative Nutzungsmöglichkeiten der Opernterrassen geprüft werden. Der Rat nahm in der Sitzung zur Kenntnis, dass eine Sanierung und Optimierung des Orchesterproberaums in der Stolberger Straße ca. 2,3 Mio. EUR sowie des Produktionszentrums Oskar-Jäger-Straße (mit Erweiterung) ca. 9,0 Mio. EUR notwendig machen würden. Schließlich genehmigte der Rat für die Maßnahmen am Offenbachplatz Mittel für Planung, Projektsteuerung und Projektleitung in Höhe von 11,5 Mio. EUR, die von den Bühnen im Wirtschaftsplan zu veranschlagen und über Kredite zu finanzieren seien. Die Finanzierung der Gesamtmaßnahme sollte unverändert über Kommunalkredite erfolgen, deren Kapitaldienst ab 2015 eine Erhöhung des Betriebskostenzuschusses notwendig machen würde. Der Rat erwartete im Übrigen ausdrücklich eine Reduzierung der prognostizierten Interimkosten durch längere Nutzung der Bühnengebäude, Untervermietung der Interimspielstätten sowie Reduzierung der Ausstattung der Interimspielstätten und verlangte eine Neukalkulation dieser Kosten. Die Bühnen sollten des Weiteren Vorschläge unterbreiten, ob und wie Ensembles der freien Musik- und Theaterszene die sanierten Gebäude mitnutzen könnten. Schließlich wurde die Verwaltung beauftragt, Konzepte zu erarbeiten, wie künftige Besucher der Bühnen stärker an den Kosten der Sanierung beteiligt werden könnten.

Am 1.3.2011 nahm der Rat die Ergebnisse seiner diversen Prüfaufträge vom 7.10.2010 zur Kenntnis und stellte fest, dass die Variante 6.0 der Machbarkeitsstudie einschließlich Kinderoper sowie Sanierung der Opernterrassen mit Studiobühne mit geschätzten und zugleich limitierten Bruttogesamtbaukosten von 253 Mio. EUR Planungsgrundlage bleibt. Das gesamte Sanierungsvorhaben sollte durch ein externes Baukosten-Controlling begleitet werden. Die Entwurfsplanung einschließlich geprüfter Kostenberechnung musste dem Rat zur Fassung des Baubeschlusses vorgelegt werden. Die veranschlagten Kosten der Sanierung und Optimierung des Orchesterproberaums Stolberger Straße sowie des Produktionszentrums Oskar-Jäger-Straße sollten – letzteres mittels Kooperationen mit Dritten - deutlich reduziert werden.

In Bezug auf die wegen der neuen Sanierungsvariante nun bis 2015 verlängerte Interimspielzeit beschloss der Rat in seiner Sitzung am 1.3.2011 folgendes: Er nahm zunächst zur Kenntnis, dass sich bei den für den Zeitraum 2010 bis 2015 prognostizierten Kosten der Interimunterbringung in Höhe von 41,1 Mio. EUR Einsparungen nur über die Höhe des Mietzinses und den Zeitraum der Anmietung sowie mittels eines effizienten Finanzcontrollings realisieren ließen. Die Bühnen sollten den „Musical Dome“ in der Innenstadt als bedingt repertoirefähige Spielstätte der Oper nach Ablauf des Projekts „Oper unterwegs“ ab dem 1.3.2012 anmieten. Der „Musical Dome“ als etablierte, zentrale und vor allem bereits bestehende Veranstaltungsstätte wurde dabei zwei alternativen Spielstätten, die noch hätten gebaut werden müssen, vorgezogen. Insgesamt wurden für die fünfjährige Interimunterbringung nun Kosten von 40,31 Mio. EUR kalkuliert.

Nachdem der Rat die Bühnen mit Beschluss vom 14.7.2011 bereits mit der Planung, Ausschreibung und Durchführung der sogenannten vorgezogenen Maßnahmen innerhalb des Projekts und der Genehmigungsplanung für die Hauptmaßnahme beauftragt hatte, erteilte er am 24.11.2011 den Baubeschluss und beauftragte die Bühnen auf der Grundlage der Entwurfsplanung mit der Ausführung des Projekts „Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz“ einschließlich Kinderoper und Sanierung der Opernterrassen mit Kleinem Haus (Baubeschluss), zunächst noch ohne Freianlagen. Der Rat nahm zur Kenntnis, dass die Architekten aufgrund der Entwurfsplanung die Bruttogesamtbaukosten ohne Freianlagen mit EUR 250.417.017 berechnet hatten. Da die Planer der Freianlagen aufgrund der Vorplanung das vorgegebene Budget für die Bruttogesamtbaukosten dieser Anlagen mit EUR 2.582.983 eingehalten hatten, sollten die limitierten Bruttobaukosten von EUR 253.000.000 für die Gesamtmaßnahme nicht überschritten werden. Die Ergebnisse der Kostenschätzungen wurden von dem beauftragten externen Kostensteuerer bestätigt. Die bereits beschlossenen Bruttogesamtkosten von EUR 30.000.000 für die vorgezogenen Maßnahmen sollten darin eingeschlossen sein. Die benötigten Mittel sollten in den Wirtschaftsplänen der Bühnen veranschlagt und durch Kreditaufnahmen vorfinanziert werden. Die Kreditaufnahmen sollten als Zwischenfinanzierung in die Finanzierung der Gesamtmaßnahme eingerechnet werden.

Ende Juni 2012 zogen die beiden Sparten Oper und Schauspiel aus dem Ensemble Offenbachplatz aus. Unmittelbar darauf begannen die Arbeiten zur Baustelleneinrichtung und die erforderlichen Abbruchmaßnahmen von Gebäudeteilen. Bis zum Ablauf des Wirtschaftsjahres 2012/2013 waren die Maßnahmen zur Erweiterung des Orchestergrabens abgeschlossen und die Bodenplatte für das neue Hinterbühnenhaus sowie die Baugrube auf der Fläche des früheren Betriebshofes an der Krebsgasse fertiggestellt. Anfang 2014 erreichte der Rohbau des Zuschauerraums der Kinderoper seine volle Höhe und der Rohbau des neuen Hinterbühnenhauses die 8. Etage. Auch die Betonsanierung an den Werkstatttürmen des Opernhauses war weit fortgeschritten und die Umgestaltung der Straßen, die den Offenbachplatz umgeben, konnte in Angriff genommen werden. Mit dem Neubauteil zwischen den beiden Werkstatttürmen, der frei gestaltet werden konnte, zeigte das Opernhaus von der Krebsgasse her sein neues Gesicht: Hier fanden über der neu errichteten Hinterbühne vor allem zwei neue Probebühnen, das Kostümlager und die Lüftungszentrale Platz. Im Schauspielhaus und im Opernhaus wurden sodann die Unterbühnen installiert. Zugleich entstanden in den Bühnentürmen, in denen wegen des Denkmalschutzes die kleinteilige Fenstereinteilung beibehalten wurde, die neuen Arbeitsgalerien. Zum Jahreswechsel 2014/2015 konnte die gläserne Fassade am neuen Haus für das Schauspiel, ehemals Opernterrassen, installiert werden. Im Frühjahr 2015 waren die Bauarbeiten am Baukörper und den Fassaden so gut wie abgeschlossen, im Innern wurde mit Hochdruck an Haus- und Bühnentechnik gearbeitet, damit die für den 7.11.2015 geplante Wiedereröffnung stattfinden könnte.

Aufgrund von gegenüber der Planung deutlich umfangreicheren statischen Ertüchtigungen und Betonsanierungen, Problemen beim Spezialtiefbau, verlängerten Gerüststandzeiten, einer deutlichen Steigerung des Baupreisindex sowie bereits eingeleiteter Beschleunigungsmaßnahmen, musste der Rat dann aber am 12.5.2015 zur Kenntnis nehmen, dass sich das Sanierungsprojekt am Offenbachplatz voraussichtlich um ca. 10 % auf rund 278 Mio. EUR (ohne Bauzeitzinsen) gegenüber dem ursprünglichen Baubeschluss verteuern würde. Der Rat bewilligte daraufhin die Sanierung in diesem verteuerten Umfang.

Im Juli 2015 zeigte sich, dass eine Vielzahl an offenen Planungsthemen im Bereich der Haustechnik zu Störungen und Ausführungskollisionen führte, die auch die Fertigstellung der restlichen Planungs- und Fachplanungsbereiche behinderten. Bei der Bauausführung der technischen Gewerke wurde sichtbar, dass insbesondere hinsichtlich der Koordination der Planungen zu den einzelnen Anlagengruppen untereinander Mängel in Form von Schnittstellenkollisionen bestanden. Von Bauherren- und Projektmanagementseite musste davon ausgegangen werden, dass die Defizite der Haustechnikplanung auch in die Werkstatt- und Montageplanung der ausführenden Unternehmen für den Bereich der Technischen Ausrüstung übertragen und in Teilen bereits mangelhaft ausgeführt wurden, so dass möglicherweise Umbauten im Rohbau und der Abbruch neu gebauter Bereiche nötig werden könnten. Außerdem mussten Abweichungen der Bauausführung von der genehmigten Planung sowie der Ausführungsplanung festgestellt werden. Daher mussten Bühnenleitung und Verwaltung am 23.7.2015 bekanntgeben, dass die Wiedereröffnung im November 2015 nicht stattfinden konnte.

Die u.a. mit der Errichtung der Schlüsselgewerke Strom und Kältetechnik beauftragte Imtech Deutschland GmbH & Co. KG stellte am 6.8.2015 einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens, dem am 1.11.2015 stattgegeben wurde. Der Insolvenzverwalter wählte in einem Bieterverfahren die Rud. Otto Meyer Technik Ltd. & Co. KG (ROM Technik) aus, auf die wesentliche Bestandteile des Auftragsbestandes der Imtech Deutschland GmbH & Co. KG übertragen werden sollen. Hierzu werden derzeit Verhandlungen zwischen den Bühnen als Auftraggeber, dem Insolvenzverwalter und der ROM Technik über den Abschluss eines Vertrages zur Fortsetzung der Bauausführung durch die ROM Technik geführt, die bislang aber noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Am 10.9.2015 beschloss der Rat, dass die Bühnen zur Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit auf der Baustelle Verpflichtungen eingehen dürfen, die das bis dahin genehmigte Budget von 278 Mio. EUR überschreiten würden. Hierbei wurden die neu einzugehenden Verpflichtungen zunächst auf 9,8 Mio. EUR und damit das Gesamtbudget auf 287,8 Mio. EUR begrenzt. Die Fertigstellung der Baumaßnahme sollte unter Ausschöpfung aller rechtlichen Mittel zur Durchsetzung möglicher Schadensforderungen erfolgen. Die Bühnen Köln wurden außerdem verpflichtet, einen vorgelegten 11-Punkte-Plan detailliert auszuarbeiten, ggf. anzupassen und umzusetzen.

Im Rahmen der Umsetzung dieses Plans sowie im Hinblick auf die Insolvenz der Imtech Deutschland GmbH & Co. KG wurde eine konkrete Leistungsstandfeststellung sowie eine sachverständige Mängelaufnahme sowohl hinsichtlich der Ausführung der technischen Gewerke als auch der technischen Planung veranlasst. Bereits im Zuge der weiteren Untersuchungen durch die Sachverständigen wurden weitere Ausführungs- und Planungsmängel festgestellt, die im Wesentlichen in den Verantwortungsbereich des Haustechnikplaners und Bauüberwachers für die technischen Gewerke fielen. Nachdem festgestellt wurde, dass der beauftragte Fachplaner, die Deerns Deutschland GmbH, nicht bereit war, im Rahmen ihrer bestehenden vertraglichen Verpflichtungen an der Umsetzung des 11-Punkte-Plans mitzuwirken, erfolgte am 10.11.2015 die Kündigung gegenüber diesem Unternehmen. Die Planungs- und Bauleistungsleistungen der Technischen Ausrüstung werden nunmehr in einem Vergabeverfahren neu vergeben. Dieses Verfahren ist bereits eingeleitet und wird voraussichtlich im 2. Quartal 2016 abgeschlossen sein. Nach Einarbeitung des neuen Planers ist mit weiterführenden Aussagen zu Kosten und Terminen frühestens im 1. Quartal 2017 zu rechnen.

In Ausführung des 11-Punkte-Plans wird das gesamte Sanierungsprojekt nunmehr neu strukturiert und Verstärkungen eingesetzt bzw. sind vorgesehen. Dies gilt für den Bauherrn, die Projektleitung und die Projektsteuerung. Zur Unterstützung des Projektmanagements wurden Sachverständige mit der Feststellung von Leistungsständen und der Qualitätsverfolgung und baubetrieblichen Unterstützung während der Bauzeit beauftragt.

Vor diesem Hintergrund hat der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 15.3.2016 u.a. folgendes beschlossen:

- Zustimmung zur Neustrukturierung der Projektorganisation durch die Schaffung eines technischen Betriebsleiters als 4. Mitglied der Betriebsleitung der Bühnen; dieser soll zum 1.5.2016 angestellt und bestellt werden und die vollumfängliche Wahrnehmung der Bauherrenaufgabe (Planung, Steuerung und Kontrolle der Sanierungsmaßnahme) übernehmen. Er hat zum frühestmöglichen Zeitpunkt weiterführende, konkretisierende Aussagen zu Kosten und Terminen vorzulegen, wenn die Beauftragung der neuen Planer und Bauleiter, die Ergebnisse der anstehenden Vertragsverhandlungen mit allen Projektbeteiligten und zur Fortführung des insolventen Gebäudetechnikunternehmens abgeschlossen sind.
- Aufstockung des Baubudgets in einem ersten Schritt um EUR 60 Mio. auf EUR 347,8 Mio. zur Wiederherstellung eines geordneten Bauablaufs; eine weitere Erhöhung bedarf einer weiteren Beschlussvorlage. Der Rat hat sich vorbehalten, die Budgetfreigabe für künftig einzugehende Verpflichtungen im Rahmen etwa erforderlicher Steuerungsmaßnahmen aufzuheben (Rückholrecht).

- Verpflichtung der Bühnen, die Kostenentwicklung in aussagefähigen Monatsberichten darzustellen.
- Der Rat hat zur Kenntnis genommen, dass sich die Geltendmachung von Ansprüchen gegen Baubeteiligte insbesondere wegen mangelhafter Leistungen und Verzugs, die Inanspruchnahme der Baurisikoversicherung und die im Rahmen der Projektfinanzierung günstige Zinsentwicklung positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen auswirken.
- Beauftragung der Bühnen, den 11-Punkte-Plan vom 10.9.2015 unter Berücksichtigung der Neubeauftragungen und Verhandlungsergebnisse mit den Projektbeteiligten weiter konsequent umzusetzen und fortzuschreiben sowie ein fortgesetztes, striktes Kostencontrolling und -management durchzuführen. Der Rat ist über weitere unerwartete Bauablaufstörungen umgehend zu informieren.
- Vermeidung weiterer Kostenerhöhungen wegen Bauzeitverlängerung, insbesondere bei der Frage von Vertragsbeendigungen mit späterer Neuausschreibung; Ansprüche gegen Baubeteiligte wegen mangelhafter Leistungen etc. sollen durchgesetzt und Nachbesserungsansprüche mit dem Ziel der Mängelbeseitigung realisiert werden.
- Beauftragung der Verwaltung, zeitnah ein Konzept zur Verlängerung des Interim-Spielbetriebs für Oper, Schauspiel und Tanz vor dem Hintergrund vorzulegen, dass die Sanierung nicht vor Mitte 2018 abgeschlossen sein wird und die Nutzung des Staatenhauses durch die Oper zum Spielzeitende 2016/2017 ausläuft.

Interimspielstätten

Im Bereich der Interimspielstätten hatte der Rat in seiner Sitzung am 12.5.2015 zunächst zur Kenntnis genommen, dass die Bühnen mit den am 25.2.2011 bereitgestellten Interimsmitteln in Höhe von 40,31 Mio. EUR und dem in diesem Zusammenhang beschlossenen Interimskonzept trotz erheblicher Umplanungen aufgrund der Umsetzung von vier verschiedenen Intendantenkonzepten zunächst ausgekommen sind. Der Rat akzeptierte zu diesem Zeitpunkt auch, dass die Verzögerungen auf der Baustelle Offenbachplatz ein verlängertes Bühneninterim voraussichtlich bis zum 31.3.2016 erforderlich machen würden. Infolgedessen beschloss er die einmalige Erhöhung des Betriebskostenzuschusses für ein bis zum 31.03.2016 verlängertes Interim aufgrund priorisierter Fertigstellung von Opernhaus und Schauspielhaus in Höhe von 1,764 Mio. EUR.

Die im Juli 2015 verkündete Verschiebung der Wiedereröffnung des Ensembles am Offenbachplatzes wirkte sich nun unmittelbar auf den Interimspielbetrieb aus: Für das Schauspiel hatten die Bühnen als neues Übergangsquartier das sog. „Depot“ auf dem Mülheimer Carlswerk-Areal eruiert. Der Mietvertrag vom 6./8.8.2012 sah dabei eine Laufzeit vom 1.5.2013 bis 30.9.2015 vor. Vor dem Hintergrund der deutlichen Verlängerung des Sanierungsprojekts haben die Bühnen nun am 23./26.10.2015 eine Verlängerung des Mietverhältnisses bis zum 31.12.2017 vereinbart. Gleichzeitig haben die Vertragsparteien ihre Absicht bekräftigt, das Mietverhältnis mit einem Anschlussmietvertrag langfristig fortzusetzen, um im Depot ggf. eine dauerhafte Spielstätte des Schauspiels zu etablieren. Sofern ein solcher Anschlussmietvertrag bis zum 31.5.2016 abgeschlossen wird, soll dieser den bestehenden Mietvertrag zum 1.9.2016 ablösen. Sollte es nicht zu dem Anschlussmietvertrag kommen, hat der Vermieter ein Sonderkündigungsrecht zum 31.8.2016, welches er bis zum 30.6.2016 ausüben kann.

Nach der Beendigung des Interimspielbetriebs im Musical Dome im Juni 2015 musste nun auch für die Oper eine weitere Interimspielstätte gefunden und eingerichtet werden. Nach umfangreichen Recherchen und Analysen der Betriebsleitung beauftragte der Rat in seiner Sitzung am 10.9.2015 die Verwaltung, die untersuchten Varianten Staatenhaus in Köln-Deutz sowie MMC-Studios (Studio 53 und Studio 41) in Köln Ossendorf hinsichtlich des Leistungsumfanges vergleichbar darzustellen und die jeweiligen finanziellen Folgen auszuweisen. In der Sitzung des Hauptausschusses am 17.9.2015 beschloss der Rat die Nutzung und Herrichtung des Staatenhauses als Hauptspielstätte der Oper, beauftragte die Betriebsleitung der Bühnen mit der sukzessiven Einrichtung von drei Spielorten im Gebäude und ermächtigt sie, im Rahmen des vorgelegten Kostenplanes die entsprechenden Verträge abzuschließen und dem bisherigen Nutzungsberechtigten eine pauschale Entschädigung vorbehaltlich einer weiteren wirtschaftlichen und rechtlichen Prüfung zu erstatten. Für die Spielzeiten 2015/2016 und 2016/2017 wurde eine Erhöhung des Betriebskostenzuschusses zur Finanzierung der Interimskosten auf insgesamt 18,1 Mio. EUR begrenzt. Auftretende Mehraufwendungen sollen von den Bühnen im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2015/2016 und 2016/2017 kompensiert werden, da eine weitere Erhöhung des Betriebskostenzuschusses ausgeschlossen ist. Die Interimszeit der Oper im Staatenhaus soll so kurz wie möglich gehalten werden, maximal bis zum 31.8.2017. Des Weiteren wurde die Verwaltung beauftragt, die notwendigen Vereinbarungen zu treffen, dass unmittelbar im Anschluss der Interimnutzung das Staatenhaus für die zukünftige Nutzung als Musicalspielstätte hergerichtet werden kann. Am 15.11.2015 fand sodann nach intensiven Umbau- und Renovierungsarbeiten die erste Premiere der Oper im Staatenhaus statt.

Orchesterprobenzentrum

Die Sanierung und akustische Optimierung des Orchesterprobenzentrums Stolberger Straße wurde plangemäß innerhalb der Spielzeit 2014/2015 bis zum Juni 2015 fertiggestellt, nachdem der Rat die Bühnen am 18.7.2013 mit der Projektausführung beauftragt hatte und die geplanten Bruttogesamtbaukosten auf 2,678 Mio. Euro bzw. die Gesamtprojektkosten auf 2,773 Mio. EUR reduziert werden konnten. Die in der Bauphase benötigten Mittel wurden im Wirtschaftsplan 2014/2015 Bühnen veranschlagt und durch Kreditaufnahmen finanziert.

Werkstätten

Im Zusammenhang mit der notwendigen Sanierung der Bühnenwerkstätten als letzter Baustein zur Sanierung der Bühnen beauftragte der Rat in seiner Sitzung am 24.3.2015 den Oberbürgermeister und die Betriebsleitung der Bühnen, die von den Bühnen vorgelegte „Kooperationsvereinbarung zwischen dem WDR und der Stadt Köln, Bühnen der Stadt Köln, für den Bereich der Werkstätten und des Ausstattungsbetriebes inklusive der Einrichtung einer Bühnenwerkstatt auf dem Produktionsgelände des WDR in Bocklemünd“ abzuschließen. Die Verwaltung wurde beauftragt, im Rahmen der von den Bühnen berechneten Gesamtinvestitionskosten (kalkuliert wurde ein Kapitalwert der gesamten mit der Investition verbundenen Auszahlungen in Höhe von 4,3 Mio. EUR) die in diesem Zusammenhang erforderlichen Mittel für Mieten sowie Abschreibungen für Investitionen über die Laufzeit der Kooperation im Wirtschaftsplan der Bühnen zur Verfügung zu stellen und über die gesamte Laufzeit fortzuschreiben.

3. Investitionsplanung

Im Rahmen der kurzfristigen Investitionsplanung waren für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 bzw. sind für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 von den Bühnen folgende Investitionen vorgesehen:

	Wirtschaftsplan 2014/2015	Wirtschaftsplan 2015/2016
	TEUR	TEUR
Technische Anlagen und Maschinen (Beleuchtung, Tonanlagen, Bühnentechnik)	300	200
EDV-Software	0	100
Fuhrpark (LKW)	75	0
Fuhrpark (Sattelzugmaschine)	205	0
Sanierung Offenbachplatz	88.564	68.322
Sanierung Orchesterprobezentrum	2.678	0
Bühnenwerkstätten	400	0
	92.222	68.622

Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in Höhe von TEUR 600 (Wirtschaftsjahr 2014/2015) bzw. TEUR 300 (Wirtschaftsjahr 2015/2016) über Aufwandsgegenwerte aus planmäßigen Abschreibungen sowie in Höhe von TEUR 91.642 (Wirtschaftsjahr 2014/2015) bzw. TEUR 68.322 (Wirtschaftsjahr 2015/2016) über Kreditaufnahmen abgedeckt werden.

4. Sonstige Entwicklungen

In der Sitzung des Hauptausschusses des Rates der Stadt Köln vom 18.1.2016 wurden die Anstellungsverträge mit den drei bisherigen Betriebsleitern dahingehend angepasst, dass die Betriebsleitung der Bühnen um einen vierten Betriebsleiter, den sog. Technischen Betriebsleiter erweitert werden kann. Darüber hinaus wurde eine Verlängerung des Vertrages mit Patrick Wasserbauer als Geschäftsführendem Direktor der Bühnen um weitere drei Jahre bis zum 31.8.2019 beschlossen. Danach verlängert sich der Vertrag automatisch um zwei Jahre, falls nicht eine der Parteien bis zum 30.6.2018 schriftlich widerspricht. Die weitere Bestellung von Patrick Wasserbauer zum Betriebsleiter hatte der Rat bereits in seiner Sitzung am 23.6.2015 beschlossen.

Am 22.1.2016 hat der Hauptausschuss des Rates die Verlängerung des Vertrages mit Frau Dr. Birgit Meyer als Opernintendantin der Bühnen bis zum 31.8.2020 beschlossen. Sofern im Rahmen dieser Laufzeit zwei volle Spielzeiten im sanierten Haus am Offenbachplatz realisiert werden können, verlängert sich der Vertrag automatisch um zwei Jahre, falls dem nicht eine der Vertragsparteien bis zum 30.6.2018 widerspricht. Können bis zum 31.8.2020 keine zwei vollen Spielzeiten durchgeführt werden, verlängert sich der Vertrag automatisch bis zum 31.8. des Jahres, in dem die zweite volle Spielzeit im sanierten Haus realisiert worden ist, längstens jedoch bis zum 31.8.2022.

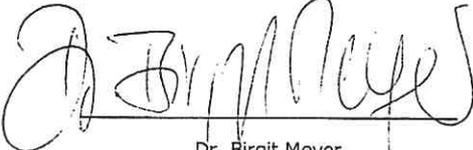
Die Einrichtung des für die Bühnen gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW erforderlichen Risikofrüherkennungssystems (RCM-System) ist abgeschlossen. Ein auf die speziellen Belange der Bühnen zugeschnittenes Handbuch zum Risiko-/Chancenmanagement liegt vor, die Verantwortlichen und deren Aufgaben zur Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sind bestimmt. Letztmals zum 31.12.2014 wurde eine nach externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und internen Risiken differenzierte Risikoinventur mit qualitativer Bewertung durchgeführt und abgeschlossen; die Risikoinventur zum 31.12.2015 ist derzeit noch nicht beendet. Für die einzelnen Risiken wurden - sofern möglich - Frühindikatoren sowie Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -reduzierung definiert. Aktuelle Werte, die es erlauben, Frühwarnsignale abzugeben, sind in den laufend erstellten Auswertungen enthalten, die den Risiken zugeordnet sind. Die Pflege des Risiko-/Chancenmanagementsystems sowie die Auswertung der Risikoinventur erfolgten mittels einer speziellen RCM-Software. Die bereits laufend erzeugten Auswertungen, wie z.B. Produktionsberichte, Kostenstellenberichte, Finanz- und Liquiditätsberichte, können mit dem aktuellen Risikobericht zu einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen ausgebaut werden. Mit der Einrichtung eines solchen Informationssystems soll dann sichergestellt sein, dass mögliche Risiken und Chancen an die jeweiligen Entscheidungsträger der Bühnen rechtzeitig kommuniziert werden, um wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenwirken zu können.

Seit März 2014 liegt die vom Betriebsausschuss der Bühnen im Oktober 2012 beauftragte Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung vor, die von der Unternehmensberatung actori aus München durchgeführt wurde. Konkret war die Unternehmensberatungsgesellschaft beauftragt, die Auswirkungen der Sanierung sowie verschiedene strukturelle Fragestellungen zu untersuchen. In der Sitzung am 3.4.2014 des Betriebsausschusses der Bühnen wurde eine erste Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Untersuchung vorgestellt und diskutiert. Bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2015/16 wurden erste Erkenntnisse aus dem actori Gutachten berücksichtigt. Konkrete Beschlüsse zu etwaigen Betriebskostenzuschusserhöhungen wurden allerdings bisher nicht getroffen.

Im Zusammenhang mit der EU-Verordnung zum Notifizierungsverfahren (Verordnung EU Nr. 651/2014), die am 17.6.2014 in Kraft getreten ist, stellt sich die Frage, ob es sich bei den Bühnen von der Stadt Köln bzw. dem Land gewährten Zuschüssen um notifizierungspflichtige staatliche Beihilfen handelt. Gemäß Art. 53 der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung sind im Rahmen von Betriebsbeihilfen jährlich 50 Mio. EUR beihilfefähig. Da die Kämmerei der Stadt Köln hier die Auffassung vertritt, dass sich dieser Grenzwert auf jede Sparte der Bühnen im Sinne eines eigenständigen Unternehmens erstreckt, sind die gewährten Zuschüsse aus Sicht der Betriebsleitung nicht notifizierungspflichtig; insofern besteht insoweit aktuell kein passivierungspflichtiges Risiko.

Ansonsten waren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2013/2014, aber vor Verfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, nicht zu verzeichnen.

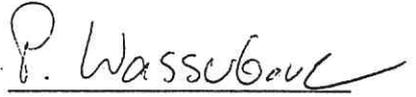
Köln, den 15. März 2016



Dr. Birgit Meyer
Intendantin der Oper



Stefan Bachmann
Intendant des Schauspiels



Patrick Wasserbauer
Geschäftsführender Direktor